

Konzeption

Ev. Kindertageseinrichtung
„Kastaniennest“

Lamferstraße 12
58675 Hemer



Inhalt

Vorwort
Leitbild
Familienzentrum Stüps
Qualitätsmanagement
Evangelischer Träger
Geschichte des Kastaniennestes
Lebenssituationen der Kinder

Pädagogische Arbeit

- Das Team
- Buchungs- und Öffnungszeiten
- Tagesablauf
- Bildungsvereinbarung NRW
- Schwerpunkte
- Unser Bild vom Kind
- Evangelisches Profil
- Kinderrechte
- Raumkonzept
- Übergänge
- Inklusion
- Lerngeschichten / Portfolio
- Entwicklungsdokumentationen
- Sprachkonzept
- Partizipation
- Umgang mit Beschwerden
- Nachhaltigkeit

Rahmenbedingungen

- Ernährung und Verpflegung
- Mittagessen
- Ferien- und Schließzeiten
- Datenschutz
- Öffentlichkeitsarbeit
- Schutzauftrag §8a
- Kooperationspartner
- Hausordnung

Anhang

- U3 Konzept
- Schutzkonzept
- Sexualpädagogisches Konzept

Herzlich Willkommen bei uns im Kastaniennest!

Schon, dass Sie sich für unsere evangelische Kindertageseinrichtung „Kastaniennest“ im Gemeindebezirk Hemer-Süd interessieren.

Wir freuen uns, die Familien und ihre Kinder eine Zeitlang begleiten zu dürfen und unterstützend zur Seite zu stehen.

Wir wollen ein Wegbegleiter sein und den Kindern ein „zweites Zuhause“ schenken, in dem es viele Erlebnisse, Erfahrungen, Wissen und vor allem aber Geborgenheit finden kann.

Unser Motto lautet:
„Stark und geborgen ins Leben gehen“

- wir wünschen uns mit Ihnen eine vertrauensvolle gemeinsame Zusammenarbeit, so dass wir Ihrem Kind einen guten Start ins weitere Leben gewahren können.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen, Unsicherheiten oder Problemen vertrauensvoll an mich oder meine Mitarbeiterinnen.

Wir stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung!

Ich freue mich auf unsere gemeinsame Zeit.

Mit freundlichen Grüßen,

Katrin Siegfried
(Kita-Leitung)



Unser Leitbild

“Stark und geborgen ins Leben gehen“

Wir sind das Familienzentrum STÜPS das STÜck vom Paradies - eine evangelische Kindertageseinrichtung der Ev. Kirchengemeinde Hemer im Trägerverbund der Tageseinrichtungen für Kinder im Ev. Kreiskirchenamt Iserlohn.

*„Wir schaffen gemeinschaftlich einen Garten als ein **STÜck vom Paradies**“, in dem alle Menschen finden können, was sie für ein gelingendes Leben brauchen!“*

- Wo Kinder mit und ohne Behinderung nach ihrem individuellen Entwicklungsstand betreut, gefördert und gebildet werden
- Wo Kinder erleben, erfahren und lernen, was sie für ein gelingendes Leben brauchen
- Wo jedes Kind dieselben Teilhabechancen bekommt, unabhängig von seinem Geschlecht, seinem Alter, seiner Herkunft, Sprache und Religionszugehörigkeit oder seiner Bildung
- Wo Unterschiedlichkeit als Vielfalt geschätzt wird
- Wo christliche Gemeinschaft im Glauben wächst und sich durch tätige Nächstenliebe verwirklicht
- Wo Familien in ihren unterschiedlichen Lebensformen angenommen, unterstützt und gestärkt werden
- Wo Eltern qualifizierte Beratungs-, Bildungs- und Freizeitangebote annehmen können
- Wo Menschen jeden Alters gebraucht werden, ihre Erfahrungen und Fähigkeiten erfolgreich einbringen können, Wertschätzung und Zugehörigkeit erfahren

Familienzentrum „Stüps“

..... fast alles was Familien brauchen!“

Wir als Familienzentrum STÜPS sind ein Verbund aus zwei Kindertageseinrichtungen im Gemeindebezirk Süd der Evangelischen Kirchengemeinde Hemer im Trägerverbund für Tageseinrichtungen für Kinder im Ev. Kirchenkreis Iserlohn.

Ev. Familienzentrum Stüps Ev. KTE Westig
Ev. Familienzentrum Stüps Ev. KTE Kastaniennest

Beide Einrichtungen haben sich für das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ 2007 qualifiziert. Alle vier Jahre werden wir durch eine Auditor neu zertifiziert und qualifiziert.

Mit unserem Angebot richten wir uns nicht nur an die Eltern aus unseren Einrichtungen, sondern an alle Familien aus unserem Sozialraum und ganz Hemer. In familiärer und gemeinschaftlicher Atmosphäre bieten wir Orte der Zuwendung und Anregung an denen Eltern (Erziehungsberechtigte) und Kinder sich wohl fühlen und Vertrauen, Akzeptanz, Liebe, Geborgenheit und Zuwendung erfahren. Durch die Vielfalt der Angebote die unser Familienzentrum anbietet geben wir jedem die Möglichkeit nach seinen individuellen Persönlichkeiten und Interessen an diesen teilnehmen zu können.

gut betreut

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein wichtiges Ziel in unserem Familienzentrum, in dem wir ein vielseitiges Betreuungsangebot zur Verfügung stellen. Sie finden im Stüps Angebote ab dem sechsten Lebensmonat.

gut bildet

Wir möchten Kindern in all ihren Entwicklungsbereichen begleiten und ihnen die Teilhabe ermöglichen durch unsere Unterstützung. Dabei fördern wir ihre Selbstbildungspotentiale, Bewegung und Wahrnehmung, Vorstellungs- und Fantasiewelt, ihr soziales Verhalten sowie ihr sprachliches, emotionales und abstraktes Denken.

gut beraten

Wir ermöglichen frühe Bildung und bieten Informationen und Hilfen in vielen Lebenslagen, indem wir vorhandene Angebote und Dienste für Kinder und Familien zu einem Netzwerk mit unterschiedlichen Partnern verknüpfen.



Wir schaffen gemeinschaftlich einen Garten als ein „StÜck vom Paradies“, in dem alle Menschen finden können, was sie für ein gelingendes Leben brauchen!

Unser Qualitätsmanagement

„Langfristig sind Sie nur erfolgreich, wenn sie wissen warum sie erfolgreich sind!“

Rupert Lay

Seit 2016 ist unsere Einrichtung mit dem **Ev. Gütesiegels BETA** zertifiziert worden. Alle fünf Jahre werden wir neu zertifiziert, befinden uns jährlich in der Selbstevaluation im Team. Dieses halten wir schriftlich im Internen Audit fest. Das BETA Gütesiegel ist ein kontinuierlicher Prozess und ist in stetiger Veränderung.

Das Diakonische Institut für Qualitätssicherung im Diakonischen Werk der EKD e.V. und die Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. haben 2009 einen Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder, ein Bundesrahmenhandbuch herausgebracht und ständig weiterentwickelt. Das Gütesiegel wird durch ein landesverbandlich organisiertes Audit erworben.

Die Bedeutung vom Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement heute ein so wichtiges Thema ist, hat auch damit zu tun, dass wir in einer Gesellschaft mit einem sich(immer weiter) beschleunigendem Wandel leben. Dies führt dazu, dass sich die Anforderungen an Organisationen in immer kürzeren Rhythmen verändern. Dies ist auch in den Kindertageseinrichtungen so: Bildungspläne, Sprachförderung, U3-Betreuung, Ganztagsbetreuung etc. Das bedeutet, Kitas müssen sich mit diesen neuen Anforderungen auseinandersetzen, sich diese aneignen und in die Arbeitsprozesse integrieren. Daher sollte ein Qualitätsmanagement die Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen unterstützen und vereinfachen.

Das Qualitätsmanagement umfasst folgende Kriterien

- die regelmäßige Ermittlung des IST-Standes, z.B. Stärken, Schwächen der Arbeit
- die Einbeziehung aller Mitarbeiter in die damit verbundenen Bewertungs- und Reflexionsprozesse
- die daraus ergebende systematische und zielgerichtete Weiterentwicklung der Arbeit
- die Verbindlichkeit der festgelegten Regelungen für alle Mitarbeiter
- Regelung der Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche
- Sicherung der Bereitstellung von erforderlichen Ressourcen
- alle Mitarbeiter werden in Planungen und Maßnahmen zur Qualitätssicherung einbezogen
- das wir diese Kriterien und unsere pädagogische Arbeit transparent den Familien gegenüber machen

Was bedeutet das für unsere Einrichtung?

Wir als pädagogisches Fachpersonal haben ein großes Interesse an einem Orientierungsrahmen für unser Handeln, unsere Qualität wird durch das QM regelmäßige überprüft und verbessert .Das beinhaltet aber auch einen großen Zeitfaktor und Gesprächsbereitschaft des Teams. Das Konzept muss regelmäßig überarbeitet werden und alte Arbeitsstrukturen überdacht werden. Dadurch haben wir die Möglichkeit unser Berufsfeld neu zu entdecken und nach

Außen darstellen zu können, was wir in der täglichen Arbeit mit den Kindern leisten und wie hoch die unterschiedlichen Anforderungen sind. So kann in der Politik, in der Gesellschaft unser Beruf, der ja oftmals auch Berufung ist, hoffentlich einen höheren Stellenwert und Anerkennung auch im finanziellen Rahmen erlangen.

Qualitätssicherung in unserer Einrichtung

Die Qualität in unserer Kindertageseinrichtung wird durch folgende Maßnahmen aufgebaut, gestärkt, überprüft und weiterentwickelt:

1. Fortbildungen

Die beruflichen Kenntnisse und Kompetenzen der Mitarbeiter entsprechen den neusten Standards, Anforderungen an den Beruf und dem Profil unseres evangelischen Trägers. Die Leitung der Einrichtung plant halbjährlich die Fortbildungsmaßnahmen in Absprache mit dem Personal. Basis dieser Planung sind Dienstgespräche, Vorschläge der Mitarbeiterinnen und strategische Entscheidungen, z.B. welche Fortbildung ist im Moment für die Weiterentwicklung der Einrichtung notwendig. Fortbildungen dienen auch der Spezialisierung wie z.B. in Inklusion, Sprachförderung, Erste-Hilfe-Lehrgänge, Projekt Haus der kleinen Forscher u.s.w. Ergänzungskräfte qualifizieren sich in einer schulischen Fortbildung weiter, ebenso wird die Professionalisierung von Berufseinsteigern und Wiedereinsteigern gewährleistet. Für Fortbildungen die das Gesamtteam betreffen stehen der Einrichtung eine bestimmte Anzahl von jährlichen Schließtagen zur Verfügung.

2. Bedarfsabfragen

3. Regelmäßige Dienstbesprechungen

4. Reflektieren und Weiterentwicklung der Angebotsqualität, unter Berücksichtigung des Sozialraumangebotes und der lokalen Gegebenheiten

5. Regelmäßige Überprüfung und Planung

- der Ausstattung des Außengeländes
- der Ausstattung mit Arbeitsmitteln
- des Raumkonzeptes

6. Sorgsamer und ernsthafter Umgang mit Kritik und Verbesserungsvorschlägen

7. Kein starres, sondern flexibel angepasstes und überarbeitetes Konzept

8. Zugang zu Fachwissen

Die Aktualität unserer Fachkenntnisse sichern wir durch enge Zusammenarbeit mit der Fachberaterin Inklusion für Ev. Tageseinrichtungen, mit dem Spitzenverband Evta, mit den zuständigen Behörden und durch den Bezug und die Bearbeitung geeigneter Fachliteratur.

Evangelischer Träger

*"Gott ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Gott ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?"
Psalm 27,1*

Trägerin der Ev. Kindertageseinrichtung Kastaniennest, Hemer, war bis zum 31.07.2009 die Ev. Kirchengemeinde Hemer. Ab dem 01. August 2009 hat der Trägerverbund für Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder im Ev. Kirchenkreis Iserlohn die Trägerschaft dieser Einrichtung sowie der anderen drei Kindertageseinrichtungen der Ev. Kirchengemeinde Hemer übernommen. Seit dem 01.01.2018 gehört der Ev. Kirchenkreis Iserlohn mit den Kirchenkreisen Lüdenscheid-Plettenberg und Soest-Arnsberg zu der zentralen Verwaltungsdienststelle Evangelisches Kreiskirchenamt Sauerland-Hellweg.

Alle religionspädagogischen Ereignisse und Veranstaltungen werden jedoch auch weiterhin mit dem in der Gemeinde Süd zuständigen Pastor/in in regelmäßigen Treffen beraten und durchgeführt. In der Elternarbeit und internen Angelegenheiten sind der/die Pastor/in sowie die Diakoniepresbyter/in wichtige Ansprechpartner. Der Trägerverbund in Iserlohn ist für alle finanziellen, rechtlichen, personellen und organisatorischen Fragen zuständig.



Unsere Gemeinde Süd in Hemer ist ein wichtiger Pfeiler für die Arbeit in unserer Tageseinrichtung für Kinder. Unsere Tageseinrichtung ergänzt und unterstützt die Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder und hilft Kindern und Eltern ihren christlichen Glauben gemeinsam in der Gemeinde zu leben. Anstehende Gottesdienste in der Christuskirche werden mit dem ortsansässigen Pfarrer abgesprochen und von uns mitgestaltet und unterstützt.

Regelmäßige Gespräche finden mit der Leitung der Kindertageseinrichtung statt. Die Kirchengemeinde und unsere Einrichtung arbeiten intensiv und kontinuierlich zusammen. Dabei geht es nicht nur um Unterstützung und Akzeptanz von anderen Religionen und Kulturen sondern auch um gesellschaftliches und kulturelles Engagement.

Unsere Geschichte

„Ein fester Bestandteil in Sundwig“

Die Geschichte unserer Kindertageseinrichtung geht weit zurück...

- 1914** → gründete Frl. von der Becke den Kindergarten, der Anlass hierzu waren die Kinder der Arbeiter des Sundwiger Messingwerkes.
- 1919** → Betheler Diakonissen übernahmen die Leitung der Kinderschule und gestalteten sie zu einer evangelischen Kindergartenarbeit um
- 1949** → verkaufte das Messingwerk den Kindergarten an die Evangelische Kirchengemeinde. Der Kindergarten wurde dadurch für alle Sundwiger Kinder geöffnet.
- 1969** → wurden die Betheler Diakonissen verabschiedet und die Leitung wurde qualifizierten Erzieherinnen übertragen.
- 2004** → der Name „Kastaniennest“ entstand auf dem 90. Geburtstag der Einrichtung, dank der derzeitigen Kindergarteneltern. Kastanien wegen der schönen Kastanie auf dem Außenspielplatz und das Nest soll die Geborgenheit und Wärme ausdrücken. Alle Kinder sind bei uns geborgen wie in einem Nest, sie schauen hoffnungsvoll nach vorne und haben Spaß und Lust am Leben.
- 2007** → Gründung und Zertifizierung des Familienzentrum „Stüps“ mit der KTE in Westig
- 2012** → Umbau des Kindergartens für die U3 Betreuung. Der Kindergarten zieht in das Gebäude des Gemeindehauses.
- 2014** → 100. Geburtstag der Einrichtung
- 2016** → Zertifizierung für das BETA Gütesiegel
- 2020** → Erweiterung des Betreuungsangebotes durch eine dritte Gruppe (U3)
- 2021** → Beginn Umbaumaßnahmen und Modernisierung der gesamten Einrichtung durch die dritte Gruppe



Lebenssituationen unserer Kindergartenfamilien

„Gemeinsam sind wir Erziehungs- und Beratungspartner“

Die Kinder der Ev. Kindertageseinrichtung Kastaniennest leben größtenteils im nahen Umfeld der Einrichtung. Sie leben sowohl in Mehrfamilien- als auch in Einfamilienhäusern.

Die kleinstädtische Kultur der Stadt Hemer ermöglicht Kontakte und Spielmöglichkeiten für Kinder und Familien untereinander. Es gibt Grünflächen, Spielplätze und ein großes Waldstück in unmittelbarer Nähe.

Der Wandel von der Großfamilie zur Kleinfamilie macht sich auch in unserer Einrichtung bemerkbar. Bei dem größten Teil der Familien handelt es sich um Familien mit ein bis zwei Kindern.

Die Lebenssituation ist in hohem Maße durch Berufstätigkeit der Eltern gekennzeichnet, was sich an dem vermehrten Betreuungsbedarf der Kinder unter 3 Jahren bemerkbar macht und an der Buchung für das warme Mittagessen.

Auch die Anzahl der Alleinerziehenden und getrennt lebenden Elternteile ist gestiegen. Ein Teil der Familien unserer Einrichtung besteht aus unterschiedlichen Nationen und bringt verschiedene Kulturen und Lebensweisen mit sich. Die unterschiedlichen gesellschaftlichen Ausgangssituationen und sozialen Rahmenbedingungen werden in unserem täglichen pädagogischen Handeln berücksichtigt. Die Individualität jedes einzelnen, aber auch die Gemeinsamkeiten aller bilden in der inklusiven alltäglichen Arbeit den Grundstein unserer pädagogischen Arbeit.

Aus der ständigen Veränderung unserer Gesellschaft, sowie unseres Umfeldes ergeben sich außerdem folgende Punkte, die wir ebenso in unserer Arbeit beachten:

- 1.** Verplante Freizeit der Kinder durch Fernsehen, Computer, Sport- und Musikvereine
- 2.** Steigendes Konsumverhalten, z.B. Spielzeug und Medienwachsender
- 3.** Bedarf an Fördermaßnahmen bei Kindern in unterschiedlichen Bildungsbereichen, z.B. Sprache

Die Menschen im Kastaniennest und ihre Arbeit

„Kinder lehren uns, die Welt mit anderen Augen zu betrachten.“

Eine Grundvoraussetzung unserer Arbeit ist es, die Kinder vorurteilsbewusst mit ihren Bedürfnissen und Gefühlen wahrzunehmen. Wir sind feste Bezugspersonen, die den Kindern in familiärer Atmosphäre Geborgenheit und Zuwendung geben und durch diese Bindungen Lernen ermöglichen. Unsere Rolle ist es, die Kinder auf einem bedeutenden Teil ihres Lebensweges zu begleiten, ihre individuelle Situation wahrzunehmen und entsprechende Rahmenbedingungen für ihre Entwicklung zu bieten.

All das kann nur mit einem motivierten Team von professionellen Fachkräften geschehen. Unser Team lernt und wächst gemeinsam, es bleibt lebendig und offen für Neues. Unsere Teamentwicklung versteht sich dabei als Ausschöpfung aller persönlichen Ressourcen und einer gegenseitigen Wertschätzung und Akzeptanz. Konfliktbewältigungsstrategien gehören ebenso dazu wie Modelle der kollegialen Beratung und des Austauschs mit den Eltern.

Im Kastaniennest werden in drei Gruppen 55 Kinder von 1 bis 6 Jahren betreut, nach dem Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz) zwei Gruppenformen III und eine Gruppenform III.

Neben der Leitung gehören Sozialpädagogische Fachkräfte (Erzieherinnen) sowie Heilpädagoginnen, eine Kinderkrankenschwester und eine Fachkraft für Inklusion zu unserem Team.

Des Weiteren arbeiten eine Assistentzkraft im nicht-pädagogischen Bereich, eine Hauswirtschaftskraft, eine Reinigungskraft und ein ehrenamtlich tätiger Hausmeister für uns.

Auszubildende aus verschiedenen Fachschulen leisten ihre Praktika in unserer Einrichtung ab und bereichern so unsere Arbeit.

Die Basis ist ein gut eingespieltes Team mit der Bereitschaft, sich zu reflektieren und zu verändern, die Arbeit gemeinsam zu tragen, offen darzustellen und sich stärkenorientiert einzusetzen.

Jeder Mitarbeitende unserer Einrichtung bringt seine persönlichen Vorlieben und Fähigkeiten in den Berufsalltag mit ein und ist bereit, diese in Fortbildungen weiter zu entwickeln und sie für die Kolleginnen transparent zu machen. Einer der wichtigsten Bausteine für jedes pädagogische Handeln ist die inklusive Arbeit und die damit verbundene Weiterbildung.

Die Mitarbeiter suchen sich die Fortbildungen nach persönlichen Ressourcen und pädagogischem Nutzen für die Kindertageseinrichtung aus und besuchen diese regelmäßig. Einige Beispiele hierfür sind:

- Kinderschutz
- Religiöse Langzeitfortbildung
- Sozialpädagogisches Management
- Haus der kleinen Forscher
- Inklusionslangzeitfortbildung

- Sicherheit
- Basiskompetenzen für 2-6 jährige Kinder
- Psychomotorik mit allen Sinnen
- Erste-Hilfe-Lehrgänge
- Alltagsintegrierte Sprachförderung (BaSiK)
- Nachhaltigkeit

Eine effektive Teamarbeit baut auf gemeinsamer Aufgabenorientierung auf, d.h. alle Mitarbeiter sind bei der Konzeptentwicklung involviert, es wird reflektierend gearbeitet und die wichtigsten Fragen lauten:

„Steht das Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten im Mittelpunkt unseres Handelns?“

„Bekommen alle Kinder zu jeder Zeit das, was sie für ein gelingendes Leben brauchen?“

Unsere Buchungszeiten

„Flexibilität durch drei verschiedene Buchungszeiten...“

25 Stunden Betreuungszeit

- 7.30 – 12.30 Uhr / 7.00 - 12.00 Uhr
- Abholzeit: 12.00 bis 12.30 Uhr
- ohne Mittagessen in der Einrichtung

35 Stunden Betreuungszeit

Variante A:

- 7.00 - 12.30 Uhr und 14.00 - 16.30 Uhr
- Abholzeiten: 12.00 - 12.30 Uhr und 16.00 - 16.30 Uhr
- ohne Mittagessen in der Einrichtung

Variante B:

- 7.00 – 14.00 Uhr
- Abholzeit: 13.30 – 14.00 Uhr
- mit einem Mittagssnack in einer zweiten Butterbrotdose oder nach Absprache und Buchung Teilnahme am warmen Mittagessen, es entstehen hierbei Extrakosten!

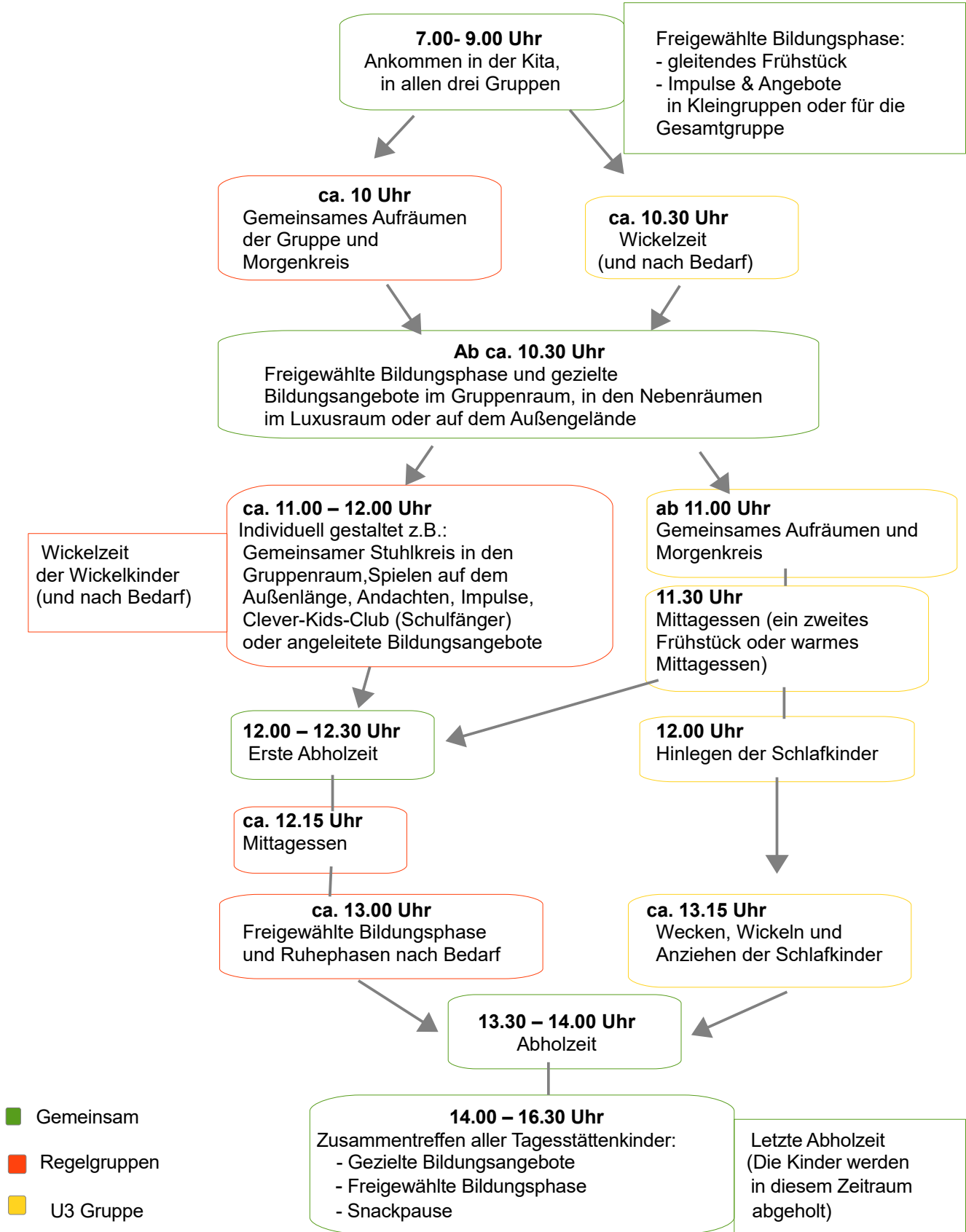
45 Stunden Betreuungszeit

- 7.00 - 16.30 Uhr
- Abholzeiten: 12.00 - 12.30 Uhr / 13.30 - 14.00 Uhr und nachmittags durchgehend ab 14 Uhr
- Teilnahme am warmen Mittagessen der Kindertageseinrichtung verpflichtend, es entstehen Extrakosten!

Freitags hat unsere Einrichtung **bis 14.00 Uhr** geöffnet!

Unser Tagesablauf

„Orientierung und Struktur sind wichtig im Kindergartenalltag, sie geben den Kindern Sicherheit.“



Bildungsvereinbarung NRW

„Fundament stärken und erfolgreich starten...“

Jedes Kind hat Anspruch auf Erziehung und Bildung. Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuerst ihnen obliegende Pflicht; sie haben das Recht, die Erziehung und die Bildung ihrer Kinder zu bestimmen.

Ergänzend führen die Tageseinrichtungen für Kinder die Bildungsarbeit mit Kindern aller Altersgruppen im Rahmen des eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrags nach dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder als Elementarbereich des Bildungssystems durch. Dabei orientieren sie sich an den in Artikel 7 der Landesverfassung verankerten Werten.

Das Kind ist während seines gesamten Aufenthaltes in der Tageseinrichtung bildungsfördernd und inklusiv zu begleiten. Die eigenständige Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen steht in der Kontinuität des Bildungsprozesses, der im frühen Kindesalter beginnt, sie orientiert sich am Wohl des Kindes und fördert die Persönlichkeitsentfaltung in kindgerechter und individueller Weise.

Die Bildungspotentiale, die jedes Kind von Geburt an mitbringt, sollen frühzeitig entdeckt, gefördert und herausgefordert werden. Diese Vereinbarung verfolgt das Ziel, vor allem die Bildungsprozesse in Tageseinrichtungen für Kinder vom 2. Lebensjahr bis zur Einschulung zu stärken und weiter zu entwickeln.

Die Bildungsbereiche:

1. Religion und Ethik

Ein ganzheitliches Bildungsverständnis schließt religiöse Bildung und ethische Orientierung mit ein.

- Kindergartenandachten, auch mit einem Gemeindepastor/-pastorin
- Familiengottesdienste (Mitgestaltung)
- Gebete beim Essen, im gemeinsamen Kreis...
- Christliche Symbole (Kreuz, Brot, Kerze..)
- Christliche Rituale (beten vor dem Essen, singen christlicher Lieder...) wahrnehmen, erleben und gestalten
- Erzählen und vermitteln von biblischen Geschichten
- Vermittlung christlicher Werte: gewaltfreie Konfliktlösung, Rücksichtnahme, Respekt, liebevoller Umgang miteinander, Achtung, Akzeptanz, Sozialkompetenzen...
- Verschiedene Religionen/Kulturen kennen lernen
- Feiern christlicher Feste rund um das Kirchenjahr

2. Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht für Kinder.

- ausreichend Bewegung/Spielen im Gebäude und auf dem Außengelände
- Bewegungszeit und Bewegungsspiele
- Gesunde Ernährung vermitteln
- Gemeinsame Essenszubereitung
- Gemeinsames Frühstück (an Geburtstagen, Adventszeit und Ostern)
- Frühstück und Mittagessen, Obstpausen
- Trinken von Wasser und Tee ganztags
- Zahngesundheit, Prophylaxe, Hygiene allgemein
- Rückzugsmöglichkeiten zum Ausruhen und Entspannen in den Gruppen
- Phantasie- und Entspannungsreise
- Wickeln
- Schlafen

3. Bewegung

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es sich zu bewegen und die räumliche und dingliche Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen.

- Bewegungszeit in der städtischen Turnhalle Kuhbornstraße
- Bewegungsspiele im Alltag
- Waldspaziergang, Waldtag
- Ausreichend Bewegung/Spiele auf dem Außengelände
- Unterschiedliches Bewegungsmaterial zur ganzheitlichen Förderung in der Einrichtung und für das Außengelände
- Spielen im Flur und Luxusraum (Mehrzweckraum)
- Ausflüge und Spaziergänge

4. Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder sind ständig dabei, mit Fragen und durch Ausprobieren etwas über ihre Umwelt heraus zu finden. Ausgehend von eigenständigen Begegnungen mit der Natur und Naturvorgängen entdecken Kinder Zusammenhänge, beginnen sie zu verstehen und einzuordnen.

- Beantwortung von W-Fragen
- Angebote und Experimente im Forscherbereich
- Beobachtungen (Handwerker, Kamera, Wetter...)
- Nachhaltigkeit
- Obst und Gemüse anpflanzen
- Spaziergänge und Ausflüge (Erkundungstour)
- Erlebnisse im Wald
- Einsatz von Schauobjekten/Medien (Bücher, Zeitschriften, Internet)
- Materialien zur Erforschung (Pinzetten, Lupen, Lupen, Lupen)
- Projektarbeit
- Impulstisch/ Impulstablett

5. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Soziale Beziehungen sind die elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses.

- Respekt
- Rücksichtnahme
- Eigene und fremde Bedürfnisse wahrnehmen
- Beziehungen aufbauen zu anderen Kindern und Erwachsenen
- Schwächen und Stärken erkennen und akzeptieren
- Akzeptanz und Toleranz
- Regeln anerkennen und einhalten
- Kritikfähigkeit altersgemäß einüben
- Angemessen Konflikte lösen, Kompromisse finden
- Einbeziehung in Entscheidungsprozesse
- Verantwortung für sich und andere übernehmen

6. Sprache und Kommunikation

Der kindliche Spracherwerb ist ein komplexer Prozess, der einen wesentlichen Teil des Entwicklungs- und Bildungsverlaufs ausmacht.

7. Medien

Kinder wachsen mit den verschiedenen Medien aus und nutzen diese je nach Verfügbarkeit in ihrer Lebenswelt vielfach wie selbstverständlich.

8. Mathematische Bildung

Die Welt steckt voller Mathematik. Die Alltäglichkeit der Mathematik kann den Kindern bewusst werden, indem ihnen viele Möglichkeiten angeboten werden, Beziehungen zu entdecken, Strukturen und Regelmäßigkeiten aufzuspüren, beschreiben und für sich zu nutzen.

9. Musisch-ästhetische Bildung

Ästhetik betont die Bedeutung sinnlicher Wahrnehmung in Bildungs- und

- Gefühle erkennen, benennen und ausdrücken
- Hilfsbereitschaft lernen
- Empathie entwickeln
- Vielseitige Sprachanlässe schaffen
- Lieder und Fingerspiele
- Rollenspiele, Bewegungsspiele, Kreisspiele
- Gedichte, Reime, Rätsel
- Geschichten und Bilderbuchbetrachtungen
- Zuhören und ausreden lassen (sich Zeit nehmen)
- Sprachvorbild sein als Erzieher
- Zum Sprechen ermuntern und auffordern, „nicht das Sprechen abnehmen“
- Erweiterung und Festigung des Wortschatzes
- Laut- und Wortspiele
- W-Fragen beantworten
- Korrektes Wiederholen von Sätzen
- Alltagsintegrierte Sprachförderung – BaSiK
- Bilderbuchbetrachtung mit einzelnen Kindern (nach Kinderwunsch)
- Bilderbuchbetrachtung in einer Gruppe zur Erarbeitung von Geschichten/Themen
- Einsatz von CD's mit Liedern (Tanzen, Bewegungsangebote...)
- Hörspiele
- Fotos zur Dokumentation von Projekten/Aktionen und Entwicklung des Kindes
- Fotobuch in der Gruppe zum Anschauen
- Große Buchauswahl
- Dia-Reihen
- Besuch Stadtbücherei der Schulanfänger
- Ausprobieren verschiedener Medien
- Kamashibai (Tischtheater mit Bildkarten)
- Mathematische Grundkenntnisse
- Mengenerfassung
- Sortieren, Zuordnen, Vergleichen
- Vermittlung von Zahlen (Zahlen im Alltag)
- Geometrische Figuren
- Größenordnungen
- Kalender: erstes Kennenlernen der Wochentage, Monate und Jahreszeiten
- Kennenlernen von Maßeinheiten beim Backen und Zubereiten von Mahlzeiten
- Lieder
- Bilderbücher
- Spiele / Fingerspiele / Abzählreime
- Aufräumen (Sortieren, Klassifizieren)
- Raum-Lage-Beziehung (auf, unter, neben, hinter...)
- Kreativangebote
- Holzwerkstatt
- jahreszeitliche Bastelangebote
- freies Spiel

Erkenntnisprozessen. Daher meint ästhetische Bildung nicht nur den musisch – künstlerischen Bereich, sondern berührt alle Bereiche des alltäglichen Lebens.

10. Ökologie

Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung steht der achtsame Umgang mit der Umwelt und ihrer Ressourcen. Kinder bringen eine natürliche Neugier und Begeisterungsfähigkeit für die Natur und Umwelt mit. Sie wollen experimentieren, die Welt erforschen und sie begreifen.

- Musikalische Früherziehung für jede Gruppe
- Musik im Alltag (Lieder singen, Instrumente, Hörspiele, Tanzen, Rhythmik)
- jede Form von Bewegung
- Rollenspiele
- Spiele zur Wahrnehmungsförderung
- Reichhaltige Auswahl an Materialien
- Umgang mit Farben, Kleister, Knete...
- Kennenlernen von verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten
- Kreative Ausdrucksformen zulassen
- sinnliche Spiele und Materialangebote

- Naturnahes Außengelände mit Pflanzen, Sträuchern und Bäumen
- Spaziergänge
- Nachhaltigkeitszertifikat
- achtsamer und verantwortungsvoller Umgang mit der Natur und seinen Lebenswesen vermitteln
- Bereitstellung von Beobachtungsmaterialien wie Lupen und Pinzetten
- altersentsprechende Sachbücher
- Durchführung von Projekten
- Verwertung von Abfallprodukten zum Basteln
- Abfalltrennung
- Anpflanzung von Blumen, Kräutern, Gemüse und Obst
- Bewusster Umgang mit Strom und Wasser

Unsere Ziele sind uns wichtig!

„Stärken stärken, um Schwächen zu schwächen“

Religiöse Bildung

„Erzähl mir von Gott“

Die Kinder erleben gemeinsam mit uns christliche Gemeinschaft und Nächstenliebe. Dieses praktizieren wir mit Tisch- und Dankgebeten, Geschichten, Lieder und täglichen christlichen Ritualen.

Inklusion

„Ich bin wie du“

Die Teilhabe an Bildung und Erziehung wird unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religionszugehörigkeit oder Entwicklungsverzögerungen und Behinderung ermöglicht. Uns ist die Gemeinschaft und Akzeptanz jeglicher Unterschiede in unserem Kastaniennest sehr wichtig.

Nachhaltigkeit

„Dafür ist es nie zu spät!“

Nachhaltigkeit und ein bewusster Umgang mit der Natur ist heute wichtiger denn je. Auch schon unsere „Kleinsten“ in unserem Kastaniennest möchten wir einen sorgsamen Umgang mit der Umwelt näher bringen.

Nachhaltigkeit bedeutet, nur so viel von einer Sache zu nehmen, wie sie in der Natur neu entstehen kann. In unserer Kita möchten wir unsere Kinder an ein bewusstes auseinandersetzen mit der Natur deren Zusammenhänge und vor allem die Wertschätzung unserer Umwelt heranführen.

Bildungsbereiche

„In jedem Bereich gibt es viel zu entdecken“

Durch gezielte Angebote, aber auch im Alltag durch die Interessen der Kinder entstehen bedürfnisorientierte Bildungsangebote in allen 10 Bereichen. Durch verschiedene Weiterbildungen und Interessen aller pädagogischen Fachkräfte können wir jedem Kind nach dem jeweiligen Interesse, Alter und Entwicklungsstand Angebote zur Entwicklungsförderung bieten.

Partizipation

„Ich bin wichtig und meine Meinung auch“

Kinder werden frühzeitig ermutigt eigene Entscheidungen zu treffen und dazu zu stehen. Die Entwicklung des Selbstwertgefühles und soziale Kompetenzen wie Empathie, Kompromissbereitschaft, Rücksicht, Durchsetzungsvermögen, Konflikterkennung und eigene Bedürfnisse zu benennen stehen dabei im Vordergrund. Das Einbeziehen im Alltag gehört für uns in jedem Bereich dazu.

Selbstständigkeit

„Hilf mir es selbst zu tun“

Wir leben in einer schnelllebigen Zeit mit immer größeren Anforderungen für unsere Kinder. Von Anfang an unterstützen wir selbstständiges Anziehen, Verantwortlichkeit für eigene Spielsachen, Händewaschen usw. und greifen nur helfend ein, wenn dies erforderlich ist.

Misserfolge sollen nicht einschränken oder bremsen, sondern anspornen, es wieder zu versuchen. Dafür ermutigen wir die Kinder immer wieder und freuen uns wenn sie sagen : „Ich kann, ich will das alleine machen“.

Unser Bild vom Kind

„Jeder Mensch ist auf tragfähige Beziehungen in der Gemeinschaft angewiesen und entwickelt sich im Dialog mit anderen Menschen.“

Die Arbeit in der Evangelischen Kindertageseinrichtung für Kinder mit oder ohne Behinderung begründet sich in der Zuwendung von Jesu Christi zu den Kindern.

Das christliche Menschenbild in der evangelischen Tageseinrichtung für Kinder begründet sich auf Nächstenliebe. Es geht davon aus, dass die Einzigartigkeit und Einmaligkeit jedes Menschen seine Individualität ausmachen. Mit diesem Menschenbild ist ein ganzheitlicher Ansatz verbunden, der den Menschen als „Ganzes“ in den Blick nimmt mit seiner körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung, mit seinen Neigungen, seinen Fähigkeiten, mit seinen Grenzen, mit seinem sozialen, kulturellen und familiären Hintergrund und seiner Beziehung zu Gott.

Dieser Grundgedanke begleitet unser alltägliches pädagogisches Handeln, jedes Kind an seinem Entwicklungsstand abzuholen und sensibilisiert uns für die Verantwortung zur Anerkennung von Unterschiedlichkeiten.

Kinder lernen von Geburt an. Sie sind von sich aus aktiv und eignen sich aus eigener Initiative mit allen ihren Sinnen und mit eigenen Mitteln als Entdecker, Forscher, Konstrukteure, Künstler und Philosophen die Welt an. Kinder verfügen über Selbstbildungspotenziale. Damit diese sich optimal entfalten können, sind Kinder angewiesen auf eine anregende Umgebung. Die Möglichkeit, selbstständig eigene Ideen zu entwickeln und auszuprobieren ist genauso wichtig wie die soziale Resonanz von anderen Kindern und Erwachsenen.

Dies möchten wir durch die Einbeziehung der Lebenswelten aller Kinder im gemeinsamen Bildungs- und Erfahrungsprozess erreichen, unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Bildung, Religionszugehörigkeit oder Entwicklungsverzögerungen/Behinderungen (Inklusive Arbeit).

Aus evangelischer Sichtweise ist das ganze Bildungsgeschehen religiös, basierend auf der angstfreien und offenen Begegnung der Kinder mit der Welt, dem Geliebt- und Angenommen sein in der Gemeinschaft und in der getragenen Beziehung zu Gott.

Das Bildungskonzept in unserer Einrichtung orientiert sich an:

- den gesetzlichen Vorgaben im Gesetzbuch über Kindertageseinrichtungen (GTK)
- der Vereinbarung zu den Grundsätzen über die Bildungsarbeit der Kindertageseinrichtungen – Bildungsvereinbarung NRW
- dem Leitfadens zum Evangelischen Bildungsverständnis

Unser Evangelisches Profil

Die Arbeit in evangelischen Kindertageseinrichtungen ist geprägt vom christlichen Menschenbild:

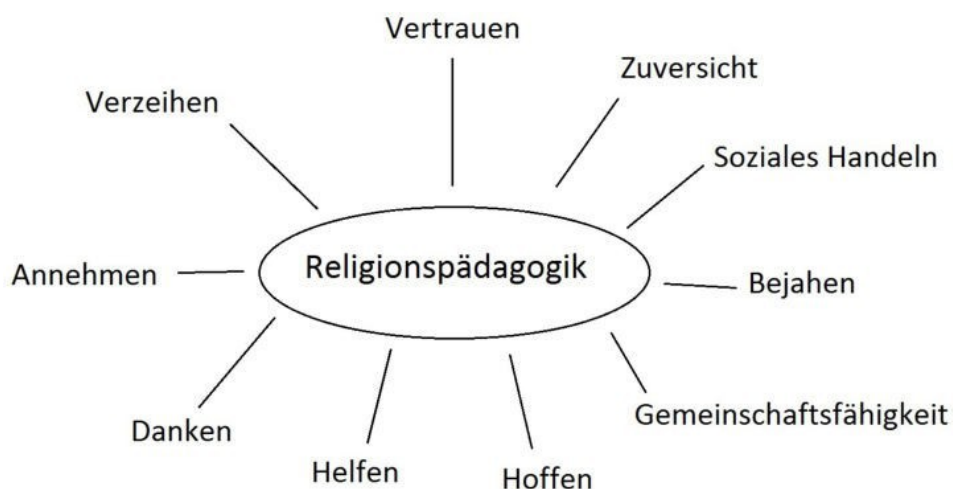
Gottes Liebe gilt jedem Menschen von Anfang an und verleiht ihm eine individuelle Wertschätzung. Dies zu erfahren begründet unser Gott- und Selbstvertrauen und ermutigt uns zu einem verlässlichen und vertrauensvollen, freundlichen und weltoffenen Umgang miteinander.

Kindertageseinrichtungen in evangelischer Trägerschaft bilden ein herausragendes Beispiel dafür, wie die Kirche das Heranwachsen von Kindern begleitet und fördert: sie stärken die Familien in ihrer Aufgabe und tragen mit ihrem Dienst an Kindern und Familien zu Sinnstiftung und Wertevermittlung in unserer Gesellschaft bei. Kindergärten sind ein Markenzeichen evangelischer Gemeinden und ein Schatz der Kirche. Die christlich geprägte Lebenshaltung ist Voraussetzung und Bestandteil für unsere tägliche Arbeit; sie wird nicht losgelöst gesehen, sondern findet in vielfältigen Formen ihren Ausdruck.

Die Evangelische Kindertageseinrichtung soll die Eltern bei der religiösen Erziehung unterstützen und die Kinder an den Glauben heranführen. Er kann in den Familien keinen Glauben schaffen, sie jedoch mit der Verkündigung bekannt und vertraut machen und sie durch das Kindergartenjahr begleiten.

Wir ergänzen die christliche Erziehung der Familien durch das Erzählen biblischer Geschichten, das Feiern von regelmäßig stattfindenden Familiengottesdiensten und kirchlichen Festen im Jahreskreis.

Das bedeutet für Ihr Kind:



Kinderrechte

„Alle Kinder haben die gleichen Rechte!“

Jeder Mensch hat Rechte - dafür gibt es die Charta der Menschenrechte. Kinder sind auch Menschen, aber sie haben besondere Bedürfnisse in Bezug auf ihre Förderung, ihren Schutz, ihre Mitbestimmung und ihre Entwicklung. Darum hat die UNO vor mehr als 25 Jahren die UN-Konvention über die Rechte des Kindes verabschiedet. Erst seit 2010 gilt dies uneingeschränkt für jedes Kind und wird regelmäßig ergänzt.

Insgesamt gibt es 54 Artikel in den Kinderrechten, davon sind 41 konkrete Kinderrechte. Den Kinderrechten in der UN-KRK liegen vier zentrale Grundprinzipien zugrunde, die der „UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes“ in Genf als „Allgemeine Prinzipien“ definiert hat. Diese sind:

1. Achtung der Kindesrechte; Diskriminierungsverbot
2. Wohl des Kindes
3. Recht auf Leben
4. Berücksichtigung des Kindeswillens

Hier sind die 10 wichtigsten Kinderrechte aufgezählt und erklärt:

- 1. Gleichheit:** Kein Kind darf benachteiligt werden.
- 2. Gesundheit:** Kinder sollen gesund leben, Geborgenheit finden und keine Not leiden müssen.
- 3. Bildung:** Kinder sollen lernen und eine Ausbildung machen dürfen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
- 4. Informationen, freie Meinungsäußerung und Beteiligung:** Mitbestimmung bei betreffenden Fragen, sagen was sie denken und das Recht Informationen zu bekommen die sie für ihre Meinung brauchen:
- 5. Freizeit, Spielen und Erholung:** Kinder müssen freie Zeit haben, sie sollen spielen und sich erholen dürfen.
- 6. Elterliche Fürsorge:** Recht mit seinen Eltern aufzuwachsen, auch wenn diese nicht zusammen wohnen. Wenn das nicht geht dann Pflegeeltern.
- 7. Gewaltfreie Erziehung:** Kinder haben – das Recht, ohne Gewalt aufzuwachsen und erzogen zu werden.
- 8. Schutz im Krieg und auf der Flucht:** Kinder müssen im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt werden.
- 9 Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeute:** Kinder haben das Recht vor Gewalt, Missbrauch sowie sexueller und wirtschaftlicher Ausbeute geschützt zu werden.
- 10. Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung:** Kinder mit Behinderungen sollen besonders umsorgt und gefördert werden, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.



Unser Raumkonzept

„Nicht nur Menschen, sondern auch Räume haben erzieherische Wirkung.“

Die Raumgestaltung beeinflusst nicht nur das Verhalten und die Aktivitäten der Kinder, sondern trägt auch zum Wohlbefinden der Kinder bei – und der pädagogischen Mitarbeiter! Die Räume in unserer Kindertageseinrichtung Kastaniennest bieten vielfältige Anreize für unterschiedliche Wahrnehmungen, Lernerfahrungen und Möglichkeiten für Bewegung und Aktivität, aber auch für Ruhe und Entspannung.

In den beiden Gruppenräumen der Gruppenform III (Schatzsucher und Entdecker) stehen den Kinder vielfältiges, nach Alter und Entwicklungsstand unterschiedliches Spielmateriale zur Verfügung:

- Baupodeste mit Duplo/Lego und Fahrzeugen
- Kreativmaterial wie verschiedene Arten von Malstiften, Klebstoff, Scheren und Fingerfarbe, Alltagsmaterialien zum Basteln
- Konstruktionsmaterial
- Bilderbücher
- Puzzle und Gesellschaftsspiele
- Rollenspielbereich
- Wahrnehmungsmaterial wie Knete, Rasierschaum, Sand ...
- Experimentiermaterial wie Magnete, Leuchtkübel, Fensterbausteine ...

Die Nestgruppe (Gruppenform II/U3) ist mit viel Platz für Bewegung, aber auch einer Blätterhöhle, einem Sofa und einem kleinen Spielhaus als Rückzugsmöglichkeiten ausgestattet.

Als Spielmateriale stehen den Kindern zur Verfügung:

- Bau- und Kletterpodeste mit Duplosteinen und Holzfahrzeugen
- Bilderbücher
- Puzzle, Steckspiele, kleine Musikinstrumente
- Farben, Papier, Klebstoff und altersgerechte Scheren, Knete, Rasierschaum
- Spiele aus Alltagsmaterialien, z.B. Steckboxen für Strohhalme oder Korke, Tablett mit Messbechern zum Wasser schütten
- Naturmaterialien wie Kastanien oder Tannenzapfen
- Körbe, Kisten, Taschen zum Ein- und Ausräumen
- Kinderküche mit Zubehör, Puppenwagen, Puppe und Kuscheltiere
- Matschtisch

Die christlichen Elemente in der Raumgestaltung sind uns wichtig! Es hängen in allen Gruppen religiöse Kinderposter, es gibt ein Kreuz, eine Jesus-Figur sowie eine besondere Kerzen für Andachten.

Kleine Jesus- und Jüngerfiguren sowie große Handpuppen laden zum Entdecken und vertiefen biblischer Geschichten ein, ebenso wie Krippen den entsprechenden Holzfiguren für die Weihnachtszeit oder eine Holzlandschaft für den Osterweg.

Spiele und Puzzle mit christlichen Symbolen oder rund um biblische Geschichten finden sich in den Gruppen oder auch eine Holzarsche mit Tieren als Sortiersteckspiel in der Nestgruppe.

Religiöse Bilderbücher werden vielfältig genutzt, zum Anschauen und Vorlesen in der freigewählten Bildungsphase oder als gezieltes Angebot für eine größere Gruppe. Dazu nutzen wir auch die verschiedenen Kamishibai- Bildersets für unsere Tischtheater mit biblischen Geschichten.

Unsere Räume im einzelnen:

Nestgruppe	Ein Gruppenraum, ein Nebenraum zum Schlafen mit entsprechenden Betten für jedes Kind und einer Wickelanlage, ein kleinerer Nebenraum für wechselnde Spielangebote.
Schatzsucher- und Entdeckergruppe	Jeweils ein Gruppenraum und ein Nebenraum, der unterschiedlich nach Bedürfnissen der Kinder genutzt wird.
Snoezelraum	Mit Podesten, Wassersäule, Lichteffekten, Decken und Kissen, sensorischen Materialien wie Leucht- und Massagebällen und Klangschalen. Dieser Raum eignet sich zur Wahrnehmungsförderung oder Rückzugsort zum Entspannen und Ruhe finden.
Luxusraum	... So heißt unser Mehrzweckraum! Ein großer Bewegungsraum mit einer Sprossenwand und an der Wand befestigten, herunterklappbaren Tischen. Er lädt zum Toben und Spielen ein mit Riesenbausteinen, Matten, einer Turnbank, einer Rollrutsche, Rollbretter, Bällen, Seilen und vielem mehr.
Flur	Die Garderobe mit einem Platz für jedes Kind ist natürlich im Flur untergebracht, aber vor allem ist der Spieleflur als Treffpunkt für Kinder aus allen Gruppen vorgesehen. Unterschiedliche Spiel- und Bewegungsangebote wechseln sich ab, beliebt sind unsere beiden großen Holzpferde dort, die „geritten“ und „versorgt“ werden.
Küche	Unsere Küche bieten neben ihrer Funktion als zentrale Anlaufstelle für alle Mahlzeiten auch die Möglichkeit, mit einer Kleingruppe hauswirtschaftlich zu arbeiten.
Waschräume	Wir haben zwei Waschräume mit Toiletten in unterschiedlichen Höhen, einer Wickelanlage und Waschrinnen, die nicht nur zum Händewaschen, sondern auch zum Experimentieren mit dem Element Wasser einladen. Außerdem befindet sich eine abgetrennte Behinderten Toilette mit einer Dusche dort.
Außengelände	Auf dem Spielplatz finden Kinder aller Alters- und Entwicklungsstufen Bewegungs- Tobe- und Rückzugsmöglichkeiten.. Zwei Sandkästen (einer davon überdacht), Niedrigseilgarten, Kletterturm mit integrierter U3-Klettermöglichkeit und Rutsche, Holzseilbahn, Holzbus und Holzhäuser zum Rollenspiel, verstecken und klettern, Reckstangen in verschiedenen Höhen, Fahrzeuge, Bälle, Sandspielzeug, eine Outdoorküche usw. bieten den Kindern viele Spielmöglichkeiten. Blumen- oder Gemüsebeete, bei denen die Kinder „gärtnern“ können, unterstützen Projekte zum Thema Nachhaltigkeit in unserer Einrichtung und vermitteln auf praktische altersgemäße Art naturwissenschaftliche Themen.

Übergänge im Kastaniennest

„*Neue Aufgaben und Anforderungen gemeinsam begleiten*“

In unserer alltäglichen Arbeit gibt es verschiedene Übergänge.

1. Elternhaus / Tagespflegeperson zur Kindertageseinrichtung

- Erstgespräch mit den Sorgeberechtigten des Kindes
- Einladung zum Familienfest (im Sommer vor dem Kitabeginn).
- Elternabend, Eltern erhalten hier alle wichtigen Dokumente und relevanten Informationen
- Familienseite für das Portfolio zum erarbeiten Zuhause mit dem Kind
- Schnuppernachmittage vor den Ferien um ersten Kennenlernen
- Einen vertrauten Gegenstand oder ein Fotobuch von Zuhause mitbringen
- Eine individuelle Eingewöhnung ganz nach dem Entwicklungsstand und der Lebenssituation des Kinder
- Eingewöhnungstagebuch als Dokumentation und Grundlage für Elterngespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Begrüßungsgottesdienst
- Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche ca. 8 Wochen nach der Eingewöhnung

2. Nestgruppe (U3) zur Regelgruppe

Die Kinder der U3-Gruppe werden auf den Wechsel vorbereitet (ca. 3 Wochen vor den Ferien). Dazu besuchen die Bezugserzieher in regelmäßigen Abständen und in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell die zukünftige Gruppe.

Weiteres siehe U3 Konzeption.

3. Regelgruppe zur Schule

- Informationsveranstaltung für die Eltern der 4-jährigen von der Stadt Hemer (zwei Jahre vor der Einschulung)
- Untersuchung der 4-jährigen durch das Gesundheitsamt
- Kooperationstreffen der Kita mit der Grundschule im Stadtteil Sundwig (Freiherr-vom-Stein-Schule)
- Informationsveranstaltung in der Kita für die Eltern
- Elterngespräche im letzten Kindergartenjahr (zur Entwicklung/Förderbedarf)
- „Clever Kids Club“ (Vorschularbeit in der Einrichtung)
- Marburger Konzentrationstraining
- Besuch der zuständigen Grundschule in Sundwig
- Besondere Aufgaben und Anforderungen im Gruppenalltag
- Besondere Ausflüge zu verschiedenen Zielen, diese werden in Gesprächsrunden mit den Schulanfängern gemeinsam entschieden
- Wege-Segen-Gottesdienst
- Abschlussfeier (Schulanfängerparty mit Schatzsuche) und Verabschiedung mit den Eltern
- Übergabe der Portfoliomappe und Abschlussgeschenke

Inklusion

„Nicht alle Kinder lernen das Gleiche zur gleichen Zeit auf die gleiche Weise!“

Wir sehen es als unsere Aufgabe, allen Kindern und ihren Familien, vorurteilsfrei zu begegnen und ihnen unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Bildung, Religionszugehörigkeit oder evtl. Behinderungen die uneingeschränkte Teilhabe an Betreuung, Bildung und Erziehung in unserer Kindertageseinrichtung zu ermöglichen.

Unterschiedliche Lebenswelten der Kinder werden wahrgenommen und spiegeln sich auch in unserem pädagogischem Material wieder:

z.B. Puppen mit verschiedenen Hautfarben, Bilderbücher ohne traditionelle Rollenmuster und alltägliches spielen ohne

Entwicklungsverzögerte, von Behinderung bedrohte oder behinderte Kinder ...
... sind nicht als Persönlichkeit behindert, sondern werden von ihrer Umwelt an der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben behindert.

Diese Behinderungen von außen/Barrieren wollen wir im Alltag abbauen bzw. gar nicht erst entstehen lassen! Wir schaffen geeignete Rahmenbedingungen für jedes Kind und seine individuelle Situation.

Im Kastaniennest arbeiten zwei Heilpädagoginnen und eine Kinderkrankenschwester, um sich besonders um die Bedürfnisse von Kindern mit körperlichen, geistigen oder seelischen Einschränkungen zu kümmern und ihre Entwicklung zu fördern.
Die pädagogischen Fachkräfte (Erzieherinnen) sind verantwortlich für eine gelebte Inklusion ohne Einschränkungen in der jeweiligen Gruppe des Kindes.

Eine gute Zusammenarbeit und Absprache aller Mitarbeitenden ist dazu unabdingbar, ebenso wie die Zusammenarbeit mit den Eltern, z.B. durch regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes.

Für heilpädagogische Leistungen in der Kindertageseinrichtung kann der Träger beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe eine zusätzliche Finanzierung für den behinderungsbedingten Mehraufwand beantragen.

Dies geschieht immer mit dem Einverständnis und in enger Abstimmung mit den Eltern.

Entwicklung Schritt für Schritt festhalten

„Kinder bilden sich selbst, aber nicht alleine.“

Lerngeschichten

Lerngeschichten sind kleine Berichte über das Lernen in allen Entwicklungsbereichen des Kindes, sie basieren immer auf der Grundlage von Beobachtungen und deren Auswertung. Diese Geschichten werden von den pädagogischen Fachkräften für alle Kinder in der Einrichtung geschrieben und dienen dazu, mit dem Kind selbst und mit seinen Eltern in Dialog zu treten. Beim Schreiben achten wir darauf, dass wir die Geschichte anerkennend und wertschätzend formulieren, um die natürliche Lust und Freude am Lernen und Entdecken zu unterstützen. Wir wollen die Stärken und Fähigkeiten des Kindes betonen, um es in seinen individuellen Lernaktivitäten zu bestärken.

Portfolio

In einem Portfolio werden Kompetenzen, Stärken und Interessen der Kinder in ihrem persönlichen Ordner zusammengestellt. Es zeigt Entwicklungsschritte und Veränderungen auf. Ein Portfolio kann in der pädagogischen Arbeit helfen, die Kinder zu unterstützen und zu fördern. Die Familie wird in die Portfolioarbeit stark miteinbezogen, z.B. durch Portfolioblätter, die gemeinsam zu Hause mit dem Kind ausgefüllt werden. Bestandteil des Ordners sind auch gemalte Werke von Festen, Ausflügen und besonderen Situationen.

Die Portfolioarbeit richtet sich in erster Linie an das Kind selbst. Es soll daran erkennen, was es kann, was es gelernt hat und wie es Dinge lernt. Es soll seinen eigenen Weg, seine Stärken und individuellen Besonderheiten wertschätzen lernen. Ein Portfolio soll beim Kind Stolz und Zuversicht wachsen lassen, als Begleiter auf der Reise ins Großwerden.

Ziele dieser Arbeit:

Kinder:

- Wertschätzung
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Bewusstsein für eigene Stärken und Kompetenzen
- Akzeptanz für individuelles Lernniveau und Tempo
- Selbsteinschätzung
- Lernen verschiedener Ausdrucks- und Gesprächsformen

Eltern:

- Transparenz unserer Arbeit
- Intensiveres Miterleben der einzelnen Entwicklungsschritte
- Schöne Erinnerungen
- Anregungen für zu Hause
- Unterstützung
- Wertschätzung
- Begabung, Interessen und Vorlieben ihrer Kinder wahrnehmen

Erzieherinnen:

- Beachtung individueller Lernprozesse
- Erweiterte Wahrnehmung der Kinder in einzelnen Bildungsbereichen
- Verbesserte Dialogqualität
- Intensivierte Beziehung zum Kind
- Qualitätsnachweis
- Grundlage für Elterngespräche
- Interessen und Themen werden gezielt aufgegriffen und gestaltet

Unsere Entwicklungsdokumentationen

„Beobachten als individuelle Wertschätzung...“

Grundlage für eine individuelle stärkenorientierte, ganzheitliche und inklusive Förderung eines jeden Kindes ist eine regelmäßige alltagsintegrierte Beobachtung des Kindes. Diese Beobachtungen und Auswertungen werden regelmäßig als Dokumentation des Entwicklungs- und Bildungsprozesses schriftlich festgehalten.

Das Kastaniennest bietet jedem Kind vielfältige Bildungsmöglichkeiten an, die die motorische, sensorische, emotionale, ästhetische, kognitive, kreative, soziale und sprachliche Entwicklung ganzheitlich fördern. Die Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit in diesen Bereichen sind die Stärken, Interessen und Bedürfnisse des Kindes.

Dazu nutzen wir folgende Modelle:

Entwicklungsdokumentationen:

Die Entwicklungsdokumentationen nach Ulricke Petermann, Franz Petermann und Ute Koglin. Diese Dokumentation wird in halbjährlichen Schritten ausgefüllt. Jedes Kind wird dazu gezielt im Alltag in sechs ganzheitlichen Entwicklungsbereichen beobachtet. Diese Beobachtungen werden für das jeweilige Alter schriftlich festgehalten und ausgewertet. Dazu gibt es eine gesamt Übersicht für die gesamte Kindergartenzeit. So können schnell Defizite und auch Stärken des Kindes erkannt werden.

BaSiK – Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung:

Bei BaSiK handelt es sich um ein vom Land NRW initiiertes Verfahren, welches Sprachbildung und Beobachtung in den pädagogischen Alltag integriert.

Die Beobachtung erfolgt in authentischen handlungsrelevanten Situationen und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren. Dabei werden Sprachkompetenzen im weiteren wie im engeren Sinne einbezogen. Außerdem wird der Sprachentwicklung von mehrsprachig aufwachsenden Kindern besondere Beachtung geschenkt. Aufbauend auf den Beobachtungsergebnissen können Maßnahmen einer alltagsintegrierten Sprachbildung, die natürlich Sprachanlässe des pädagogischen Alltags aufgreifen, abgeleitet werden.

Wie wird BaSiK bei uns in der Einrichtung umgesetzt?

Nach einem Aufnahmegespräch mit den Eltern und der abgeschlossenen Eingewöhnungsphase, spätestens aber sechs Monate nach Aufnahme des Kindes in die Kindertageseinrichtung, erfolgt eine erste Dokumentation. Diese Beobachtung und Dokumentation erfolgt jährlich. Nach der Auswertung der Dokumentationen wird für jedes Kind ein individueller Förderplan erstellt, der alltagsintegriert umgesetzt und einbezogen wird. So können wir den Entwicklungsverlauf jedes Kindes verfolgen und im Blick haben.

Unser Sprachkonzept

„Sprache ist der Schlüssel für bessere Bildungschancen.“

Sprachförderung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und ist in allen alltäglichen Situationen und Bildungsbereichen eingebettet. Sprachförderung ist auch ein wichtiger Bestandteil der Einzel- und Kleingruppenförderung durch die einzelnen pädagogische Fachkräfte und unsere Heilpädagoginnen.

Die Sprachförderung von Kindern soll ganzheitlich und alltagsintegriert in einer sprachanregenden Umgebung erfolgen. Das heißt, wir haben es nicht nur mit dem Hörer und dem Sprecher zu tun, sondern immer mit dem ganzen Kind, mit allen seinen Sinnen, seinem Bewegungsdrang, seiner Neugier und mit seiner Begeisterung zu Rhythmus und Musik. Dabei holen wir jedes Kind individuell an seinem Entwicklungsstand ab.

Planvolle Sprachförderung findet deshalb beim Singen, Turnen, Basteln, Spielen, Erkunden, Untersuchen und Experimentieren ebenso statt wie beim Betrachten von Bilderbüchern, beim Gespräch mit dem einzelnen Kind oder mit der Gruppe im gemeinsamen Kreis. Kinder sind Akteure und bauen unermüdlich ein Puzzle aus Begriffen, Bildern, Satzstrukturen, Erinnerungen und Empfindungen in ihrem Gehirn auf. Sie erbringen eine unglaubliche Leistung in diesem Alter und sind nie wieder in ihrem Leben so aufnahmefähig wie zwischen null und sechs Jahren. Sie werden nicht müde zu wiederholen, nachzusprechen, neu zu entdecken und zu ergänzen. Ihre Freude an Neuem sollte dabei genutzt werden, um so inklusiv mit allen Kindern arbeiten zu können.

Wir fördern gezielt durch...

- eine sprachanregende Umgebung
- ein gutes Sprachvorbild
- gezielte Angebote in allen Bildungsbereichen
- individuelle Sprachförderung durch Bilderbücher, Geschichten, Gespräche, Fingerspiele, spezielle Sprachspiele, Reime und Singen von Liedern
- intensives Zuhören und Aufmerksamkeit schenken
- korrektes Wiederholen von Sätzen
- aussprechen lassen und Zeit geben
- angepasster Wortschatz, auch für Kinder, die inklusiv betreut werden
- keine sprachliche Ausgrenzung und Wertung
- Zusammenarbeit /Kooperation mit der Logopädie-Praxis im Nachbargebäude
- Selbstbewusstsein stärken
- BaSiK = Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen
- Bisc (Bielefelder Screening)= Ein Testverfahren zur Früherkennung einer Leserechtsschreibschwäche, in Verbindung mit dem anschließenden Förderprogramm

Partizipation im Kastaniennest

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

Richard Schröder

Was bedeutet Partizipation?

Partizipation (lat.) bedeutet wörtlich übersetzt „Teilhabe“ oder „Teilnahme“. Soziale Partizipation meint die Mitwirkung von Menschen bzw. Gruppen an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinde betreffen.

Wie wird Partizipation bei uns im Kastaniennest umgesetzt?

- Die Materialien (Spiel- und Beschäftigung) sind dem Alter entsprechend ausgewählt
- Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit sich in einem der Nebenräume auszuruhen bzw. sich Rückzugorte zu suchen.
- Das Mobiliar ist der Körpergröße der Kinder entsprechend.
- Die Kinder bestimmen im Morgen- und Spielkreis sowie in Gesprächsrunden die entsprechenden Inhalte nach ihren Interessen und Wünschen.
- Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Entwicklungsstufen und Phasen der einzelnen Kinder haben sie immer wieder Mitspracherecht betreffend der Gestaltung des pädagogischen Alltags.
- Bei den alltäglichen Hauswirtschaftlichen Aufgaben können die Kinder mitwirken, z.B. die Spülmaschine ein- und ausräumen, Tische abwischen oder einen Stuhlkreis stellen.
- In Einzelgesprächen Kinder ermutigen, selbst Lösungen zu entwickeln und gemeinsam neue Regeln für den pädagogischen Alltag aufzustellen.
- Alle Kinder haben jederzeit Zugriff auf ihre Portfoliomappen und Eigentumsfächer
- Die Kinder dürfen entscheiden, wann und mit wem sie in der Cafeteria frühtsücken möchten
- An den Geburtstagen der Kinder dürfen sie sich Geburtstagsgäste für den Geburtstagstisch, Spiele und Lieder aussuchen
- Die Schulanfänger übernehmen Patenschaften für die U3 Kinder und backen z.B. den Geburtstagskuchen
- Gemeinsam mit den Kindern wird in Gesprächsrunden über Anschaffung von neuen Spielsachen entschieden.
- Jedes Kind kann frei entscheiden, wann es an meinem Impuls oder Angebot teilnehmen möchte.
- Das Kind darf über seine Spieldauer, Spielmaterial und Spielpartner (auch Erzieher/innen) selbst entscheiden. Es entscheidet auch darüber, wenn es lieber alleine spielen möchte. Konfliktsituationen werden vom Erzieher beobachtet, ein Einschreiten dessen erfolgt erst, wenn für die beteiligten Kinder kein Handlungsweg erkannt wird oder Gefahr droht.
- Alle Beschwerden und Anliegen werden von uns ernst genommen und mit den Kindern auf Augenhöhe besprochen um gemeinsam Lösungen zu finden.

Weiteres siehe BETA K.2.9 Partizipation

Umgang mit Beschwerden

„Jedes Kind hat das Recht, eine Beschwerde zu äußern und Anspruch darauf, dass diese gehört und angemessen behandelt wird“ (Bundeskinderschutzgesetz).

Die Aufmerksamkeit, die Wertschätzung und das „offene Ohr“ der Erzieher/innen für jedes Kind ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder Beschwerden vortragen können.

- Die Kinder ernst nehmen und nicht voreingenommen sein.
- Die Kinder wissen, dass sie jederzeit einen Ansprechpartner haben den sie frei wählen können.
- Die Kinder können jedes Problem vortragen und werden dazu ermutigt.
- Das Kind bekommt vermittelt, dass das Problem vertraulich behandelt wird.
- Im Stuhlkreis (z.B.) besteht die Möglichkeit Beschwerden vorzutragen und sich darüber mit den anderen Kinder auszutauschen.
- Regelmäßig stattfindende Kindersprechstunde/Kinderkonferenzen
- Literatur, Bilder und andere Medien können das Kind mit seiner Beschwerde unterstützen
- Verschiedene farbige Steine helfen bei der Mitbestimmung, Beteiligung und Beschwerde in verschiedene Situationen und Kreisen
- Zusätzlich wissen die Kinder, dass sie jederzeit mit ihrem Anliegen zur Leitung ins Büro gehen dürfen.
- Für jede Beschwerde/Problem erfahren die Kinder eine zeitnahe und individuelle Lösung

Ein gut strukturiertes Beschwerdeverfahren ermöglicht Eltern sowie auch Mitarbeitenden, jedes Anliegen mitzuteilen und sich Ernst genommen zu fühlen. Außerdem trägt es dazu bei, eine positive vertrauensvolle Umgebung und ein wertschätzendes Miteinander zu schaffen.

- Jedes Anliegen wird respektvoll, wertschätzend und unvoreingenommen behandelt.
- Tür- und Ankelgespräche werden als ersten Kontakt oder kleinere Anliegen genutzt.
- Wir bieten Eltern für ihre Anliegen zeitnahe Gesprächstermine (in unserem Apartment)
- Bei Bedarf wird die Leitung hinzugezogen.
- Sensible und vertrauliche Beschwerden/Anliegen können schriftlich in unserem Kummerkasten eingeworfen werden, der nur von der Leitung geöffnet wird (ggf. anonym).
- Wir bieten den Eltern verschiedene Beratungs- und Unterstützungsangebote an.
- Die Beschwerde und ihr Bearbeitungsverlauf wird dokumentiert und sicher im Büro aufbewahrt
- Nachdem alle Fakten gesammelt sind, wird mit allen Beteiligten nach Verbesserungsmaßnahmen oder Lösungen des Problems gesucht.
- Der Elternbeirat unterstützt einerseits die Eltern auf ihrem Weg der Beschwerde und andererseits die Leitung / das Team bei der Problemlösung.

Nachhaltigkeit

„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht!“

Nachhaltigkeit und Umweltschutz in unserer Kita hierfür ist es - nie zu früh!
Seit September 2021 dürfen wir uns Nachhaltige Kita nennen – ausgezeichnet vom WILA Bonn, gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW.

Nachhaltigkeit und ein bewusster Umgang mit der Natur ist heute wichtiger denn je. Auch schon unsere „Kleinsten“ in unserem Kastaniennest möchten wir einen sorgsamsten Umgang mit der Umwelt näher bringen.

Nachhaltigkeit bedeutet, nur so viel von einer Sache zu nehmen, wie sie in der Natur neu entstehen kann. In unserer Kita möchten wir unsere Kinder an ein bewusstes Auseinandersetzen mit der Natur deren Zusammenhänge und vor allem die Wertschätzung unserer Umwelt heranführen.

Jüngeren Kindern kann man Nachhaltigkeit erlernen, in dem der Schwerpunkt auf dem Handeln liegt, das kann z.B. Müll sammeln sein, die Überlegungen wo er herkommt und wie er sich vermeiden lässt.

Der Waldtag ist die bewusste Auseinandersetzung mit der Natur und das Erlernen von Wertschätzung gegenüber der Umwelt.

Regelmäßige Spaziergänge und das kennen, welche Pflanzen und Tiere es bei uns gibt und auch Spiele im Wald sind uns hier enorm wichtig.

Auch regelmäßige Projekte und Aktionen fördern das Umweltbewusstsein, so hatten wir z. B. Projekte zum Thema: Bienen, Müll, Frösche, Schmetterlinge, Insekten, wir bauten mit den Kindern Insektenhotels, legten Hochbeete mit Gemüse an, haben Obstbäume und Sträucher und pflegen + ernten diese mit den Kindern.

Hierbei erlernen die Kinder Achtung und Respekt, Verantwortungsbewusstsein, ein Wir Gefühl entsteht, aber auch Vertrauen und Offenheit, sowie Mut und die Lebensfreude der Kinder wird gestärkt.

Des Weiteren ist es uns wichtig, dass unsere Kinder das Frühstück in einer Brotdose mitbringen und auf Verpackungsmaterialien verzichten.

Getränke gibt es bei uns nur aus Pfandflaschen.

Spielerisch führen wir die Kinder an die Mülltrennung heran, sensibilisieren sie für wassersparenden Umgang

Hierbei holen wir jedes Kind in seinem individuellem Sein und Können ab und betrachten jedes Kind in seinem Ganzen.

Wir haben uns dazu entschieden, keine Alu- oder Frischhaltefolie mehr zu benutzen, sondern bitten die Eltern Behältnisse für das Mittagessen oder den Geburtstagskuchen mit zu bringen. Auch auf Plastiktüten verzichten wir, bei einem „Pipiunfall“ geht die Wäsche in einem selbst genähtem Nassbeutel mit nach Hause.

Ein Großteil unseres Spielmaterials ist aus Holz und wir legen großen Wert darauf, Spielmaterialien zu reparieren anstatt sie zu entsorgen. In unseren Gruppen bieten wir den Kindern Wertfreie Materialien zum basteln an, Stoff- und Wollreste, Pappreste, Kastanien, Muscheln, Pappschachteln, Klopapierrollen u.v.m.

Unsere Ernährung und Verpflegung

„Zusammen isst man weniger allein!“

Ernährungsgewohnheiten, Ernährungsverhalten, Vorlieben, Abneigungen, Einstellungen sowie Freude am genussvollen Essen werden im frühen Kindesalter entwickelt und prägen das weitere Leben. Genau deswegen legen wir in unsere Kindertageseinrichtung auf eine gesunde, freudvolle, kommunikative und ästhetische Gestaltung der Mahlzeiten Wert.

Wir bieten unseren Kinder an:

- Gemüse und Kräuter selber anbauen, ernten und verwerten
- Hauswirtschaftliche Angebote (Übung des Alltags z.B. Obst schneiden)
- Gemeinsames Backen
- Projekte (Was ist gesund? Was ist ungesund?)
- Fruchtetee und Mineralwasser werden den Kindern täglich zur Verfügung gestellt
- gleitendes Frühstück, dass heißt das Kind bestimmt innerhalb eines festgelegtem Zeitraumes wann, mit wem und wie viel es aus seiner von Zuhause mitgebrachten Butterbrotdose (ohne Süßigkeiten/Naschereien) essen möchte
- Zu besonderen Anlässen frühstücken wir gemeinsam in großer Runde
- Obst- und Gemüseteller zum Naschen zwischendurch
- Mittagessen
- Snackpause am Nachmittag

Sollte ein Kind unter Allergien oder chronischen Krankheiten leiden, die eine besondere Aufmerksamkeit beim Essen erfordern, so bitte wir die Eltern, uns diese unbedingt mitzuteilen.

Unser warmes Mittagessen

Das warme Mittagessen, das Sie bei uns für Ihr Kind bestellen – entweder weil Sie 45 Stunden Betreuungszeit gebucht haben oder sich bei einer 35 Stunden-Buchung dafür entscheiden – wird von einem ortsansässigen Caterer täglich frisch gekocht und geliefert.

Nach den Vorlieben der Kinder werden im Vorfeld die monatlichen Speisepläne ausgesucht.

Gerne besucht uns auch der Koch persönlich im Kindergarten. So können die Kinder ihre Wünsche und Anregungen äußern.

Auch besondere Ernährungsformen können berücksichtigt werden, z.B. vegetarisch oder ohne Schweinefleisch.

Allergene der verwendeten Lebensmittel können eingesehen werden.

Die Eltern schließen einen Verpflegungsvertrag mit dem Träger und zahlen monatlich einen festgesetzten Betrag.

Unsere Ferien – und Schließzeiten

Die Tage, an denen das Kastaniennest geschlossen hat, werden den Eltern rechtzeitig für ein ganzes Jahr bekannt gegeben.

In den Schulsommerferien von Nordrhein-Westfalen sind im jährlichen Wechsel die ersten oder die letzten drei Wochen geschlossen, außerdem die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr.

Weitere Schließzeiten sind mehrere Klausurtage und ein Tag für einen Betriebsausflug/Gesundheitstag. Wenn Familien ein Betreuungsproblem während unserer Schließzeiten wegen Berufstätigkeit haben, können Eltern uns gerne ansprechen.

Wir kooperieren mit anderen Hemeraner Kindertageseinrichtungen und können dort einen Betreuungsplatz organisieren, unter Vorlage einer Bescheinigung vom Arbeitgeber.

Datenschutz im Kastaniennest

„Es geht insbesondere um den Schutz der Persönlichkeitsrechte der Kinder“

Im Alltag unserer Kindertageseinrichtung fallen zwangsläufig personenbezogene Daten an. Aus diesem Grund ist es so wichtig, dass unsere Eltern das Recht auf informationelle Selbstbestimmung ihres Kindes wahrnehmen können.

Beim ersten Elternabend, bevor die Kindergartenzeit eines Kindes beginnt, bekommen alle Eltern Einverständniserklärungen. In diesen Erklärungen können sie ganz genau festlegen welche Daten wir von ihren Kindern verwenden dürfen. Der Umgang mit personenbezogenen Daten in unserer Kindertageseinrichtung ist sehr sorgsam. Wir versuchen auf alle Bedürfnisse und mögliche Sorgen unserer Eltern einzugehen.

Was versteht man unter personenbezogene Daten?

„Personenbezogene Daten“ sind alle Angaben, die sich Personen - also Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – zu ordnen lassen.

Dazu gehören nicht nur die Namen oder Anschrift, sondern auch Beobachtungen, die von den Fachkräften in Berichten festgehalten werden, Fotos und Videoaufnahmen.

Wofür benötigen wir personenbezogene Daten?

Um unsere Bildungsauftrag gerecht zu werden, ist es unabdingbar Daten zu erheben.

Das Datenschutzrecht erlaubt den Kindertageseinrichtungen für bestimmte Zwecke Daten zu erheben, zu sammeln und befristet zu speichern. Ohne die Möglichkeit der Speicherung wäre, z.B. die von uns geforderte und für die pädagogische Arbeit notwendige Portfolioarbeit und Entwicklungsdokumentation nicht möglich.

Alle Mitarbeiter, Praktikanten und auch der Elternbeirat müssen im Kindergarten Verschwiegenheitserklärungen unterschreiben, damit wollen wir Missbrauch von Daten vorbeugen.

Öffentlichkeitsarbeit

*„Öffentlichkeit ist jederzeit und an jedem Ort existent.
Einer Öffentlichkeit kann sich nichts und niemand entziehen.“*

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein notwendiger Teilbereich einer professionellen Kita-Pädagogik.

Damit eine qualitätsgeprägte und professionell gestaltete Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich sein kann, muss der Blick aller Mitarbeiter in zwei Richtungen verlaufen: nach innen und nach außen.

Nach innen heißt, in das Zentrum der Einrichtung mit allen unterschiedlichen und vielfältigen Aufgaben, die bisherigen Stärken und Schwächen sowie ihre unverwechselbaren Besonderheiten. Nach außen bedeutet, ausgerichtet auf die vielen Ansprechpartner, die Ziele und die ständigen neuen Aufgaben und Anforderungen.

Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es, Transparenz in die vielschichtige pädagogische Arbeit unserer Einrichtung zu bringen. Wir möchten nicht still und heimlich unsere Arbeit in den vier Wänden des Kindergartens praktizieren, sondern durch aktive Öffentlichkeitsarbeit ein Vertrauen zur Öffentlichkeit aufbauen und pflegen.

Neben der Zusammenarbeit mit vielen Institutionen betreiben wir Öffentlichkeitsarbeit in verschiedene Richtungen:

- Familienzentrums Homepage
- Netzwerkheft mit verschiedenen Angeboten aller Familienzentren in Hemer
- Das monatliche Café der Generationen
- enge Zusammenarbeit mit der Stadt Hemer und anderen Einrichtungen aus Hemer
- Präsenz in den Lokalen Medien
- Präsenz im Gemeindebrief der Kirchengemeinde
- Transparenz der Arbeit im Alltag (Elternhospitationen, Fernseher mit Fotos, Collagen u.v.m.)
- Öffentliche Veranstaltungen in der Kindertageseinrichtung
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, der Grundschule, dem Gesundheitsamt, der Frühförderstelle
- Kooperation mit der Villa Brökelmann
- Zusammenarbeit mit den Tageseinrichtungen für Kinder anderer Träger

Schutzauftrag §8a SGB VIII

„Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung“

Sowohl nach internationaler als auch nach nationaler Gesetzgebung haben Kinder ein Recht auf Schutz vor Gefahren für ihr Wohl. Da den Kindertageseinrichtungen gemäß § 8a SGB VIII ein eigener Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung zukommt, ist es für Erzieherinnen unerlässlich, sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen des Kinderschutzes vertraut zu machen.

Mit dem Jugendamt der Stadt Hemer und unserem Träger, dem Trägerverbund für Evangelische Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Iserlohn, haben wir eine enger vertrauensvollen Zusammenarbeit im Interesse der zu schützenden Kinder vereinbart. Die Zielsetzung dieser Vereinbarung ist die Früherkennung bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung und das rechtzeitige Handeln bei individuellen Einzelfällen.

Hier sind die Maßnahmen zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und die proaktive Haltung entscheidend. Dazu nutzen wir verschiedene Angebote um das Risiko zu minimieren.

Zur Dokumentation und Sicherstellung des Schutzauftrages und für einen eindeutigen Umgang mit einer möglichen Kindeswohlgefährdung, sind fachliche Standards erarbeitet worden. Diese sollen den Fachkräften als Grundlage dienen.

Wir arbeiten nach folgendem Schema, bei dem bestimmte Schritte eingehalten werden müssen:

1. der Kindergarten nimmt gewichtige Anhaltspunkte wahr
2. es folgt die Bewertung der Beobachtung bzw. der Meldung-Gefährdungseinschätzung
3. Einbeziehung der externen Fachkraft Frau Buchta-Arndt zur gemeinsamen Einschätzung des Gefährdungsrisikos
4. Einbeziehung der Sorgeberechtigten
5. angestrebte Lösung und deren Überprüfung vor dem Gang zum Jugendamt im Gespräch und kurzfristigen Treffen aller Beteiligten
6. bei anhaltender starker bis akuter Kindeswohlgefährdung Meldung an das Jugendamt
7. Präventionsangebote im letzten Kindergartenjahr für die Schulkinder
8. Präventionsmedien in der Einrichtung für den alltäglichen Gebrauch



Kooperationspartner

Kindertageseinrichtungen und Grundschulen:

- Zwischen allen Kindertagesstätten und den Grundschulen in Hemer
- Freiherr- vom Stein- Grundschule
- Netzwerk Familienzentren in Hemer
- Frühe Hilfen

Seniorenzentren:

- Seniorenzentrum Villa Bröckelmann GmbH

Beratung:

- Gesundheitsamt Hemer
- Familien- und Erziehungsberatung der Caritas
- Amt für Jugend, Senioren, Soziales der Stadt Hemer
Fachberatung Kindertagespflege
- Jugendamt der Stadt Hemer
- Frau Wetekam
- Kreisgesundheitsamt Iserlohn, Zahnmedizinischer Dienst
- Martina Pläsken (Familien- und Erziehungsberatung)

Angebote:

- Frau Özlem Caker
- Frau Kühlmann-Kick, Musikalische Früherziehung

Therapie und Sprache:

- Praxis Pssst!, Sprach-Sprech und Stimmtherapie
- Sylvia vom Brauke, Logopädie
- Alexandra Schulten, Physiotherapeutin
- Praxis Braß und Heimann
- Corinna König, Kinder und Jugendpsychologin

Verschiedenes:

- Kath. Bildungsstätte Arnberg
- Stadtbücherei Hemer
- Männerarbeit
- Barbara Freitag
- Frau Ambrosius, Gesundheitliche Prävention

Unsere Hausordnung

- 1) Die gebuchten Betreuungszeiten und die Bring- und Abholzeiten sind unbedingt von den Familien einzuhalten. Bei regelmäßiger Missachtung der Buchungszeiten kann eine Mahngebühr, die vom Träger vorgegeben wird, erhoben werden.

<u>25 Stunden</u> <u>Buchungszeit:</u> 7.30 - 12.30 Uhr 7.00 – 12.00 Uhr Bringen bis 9.00 Uhr	<u>35Stunden</u> <u>Variante A:</u> 7.00 – 14.00 Uhr Bringen bis 9.00 Uhr, Abholen zwischen 13.30 – 14.00 Uhr	<u>35Stunden</u> <u>Variante B:</u> 7.00-12.30 Uhr und 14.00-16.30 Uhr Bringen bis 9.00 Uhr, Abholen zwischen 12.00- 12.30 Uhr	<u>45 Stunden</u> <u>Buchungszeit:</u> 7.00-16.30 Uhr, freitags bis 14.00 Uhr Bringen bis 9.00 Uhr, Abholen ab 13.30 Uhr durchgehend
---	--	---	--

Die Kinder müssen beim Bringen und Abholen bei den pädagogischen Fachkräften an bzw. abgemeldet werden.

- 2) Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist das Filmen und Fotografieren von Personen in der gesamten Kindertageseinrichtung untersagt!
- 3) In unserer Kindertageseinrichtung und auf dem gesamten Außengelände ist absolutes Rauchverbot!
- 4) Unsere Kindertageseinrichtung übernimmt keinerlei Haftung für Kleidung und mitgebrachtes Spielzeug.
- 5) Bei Festen, Aktionen oder Veranstaltungen unserer Kindertageseinrichtung obliegt die alleinige Aufsichtspflicht bei den Erziehungsberechtigten bzw. den Erwachsenen Begleitpersonen.
Geschwisterkinder dürften bei uns in der Kindertageseinrichtung die Aufsichtspflicht eines Kindes erst nach Erreichung des 12. Lebensjahres übernehmen.
- 6) Kranke Kinder dürfen unsere Kindertageseinrichtung nicht besuchen – sie gehören nach Hause.
Bei Auftreten von Durchfall und Erbrechen müssen die Kinder mindestens 48 Stunden, bei Fieber 24 Stunden symptomfrei sein, um unsere Kindertageseinrichtung wieder besuchen zu dürfen.

Ansteckende, meldepflichtige Erkrankungen des Kindes oder in der Familie müssen dem Personal umgehend gemeldet werden.

Ein Kindergartenbesuch ist dann untersagt und kann erst nach Vorlage einer ärztlichen Unbedenklichkeitsbescheinigung wieder aufgenommen werden.

Erkrankte Kinder werden nicht in unserer Kindertageseinrichtung betreut, da sie sonst die anderen Kinder, das Personal, Schwangere, chronisch Kranke etc. anstecken könnten und ihre Betreuung eine zusätzliche Arbeitsbelastung bedeutet.

Sollte ein Kind während der Betreuungszeit in unserer Kindertageseinrichtung erkranken oder dem Personal durch Krankheitssymptome auffallen, lassen wir das Kind von seinen Erziehungsberechtigten abholen.

- 7)** Wir möchten in unserem Alltag wertschätzend und respektvoll miteinander umgehen, dieses gilt nicht nur für die Kinder und Erzieherinnen, sondern auch für die Eltern.

Unsere Hausregeln sind verbindlich für alle Personen, die unsere Kindertageseinrichtung besuchen.



Konzeption

für die pädagogische Arbeit mit „**Kindern unter drei**“

in der evangelischen Kindertageseinrichtung „Kastaniennest“

im Familienzentrum „Stüps“

Inhalt

Vorwort

Eingewöhnung

Bringen und Abholen

Gruppenalltag und Rituale

Bildung und Erziehung (Spielen und Entdecken)

Essen und Trinken

Ruhe finden – Schlafen

Sauberkeitserziehung – Körperbewußtsein

Rolle der Erzieherinnen

Vorwort

Kinder unter 3 Jahren - eine Herausforderung und eine große Bereicherung !

Der Eintritt in die Kindertagesstätte bedeutet für die Kinder unter 3 Jahren oft die erste Trennung von den Eltern. Viele kritische Stimmen fragen, ob die „frühe Trennung“ von zu Hause denn wirklich nötig sei. Dabei haben gerade in den letzten Jahren Forschungsergebnisse aus der Hirnforschung für Aufsehen gesorgt, die besagt haben, wie wichtig gerade die ersten Lebensjahre für die **geistige Entwicklung** des Kindes sind. Kinder brauchen demnach vielfältige **Anreize und Erfahrungsmöglichkeiten**, um ihren inneren **Antrieb auf Lernen** nachgehen zu können. Jedes Kind sollte die Möglichkeit bekommen, eine **eigenverantwortliche Persönlichkeit** zu werden, sich mit **Gleichaltrigen austauschen** zu können und somit eine **soziale Chancengleichheit** zu erhalten. Zusätzlich können wir so vielen Familien eine **bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf** ermöglichen.

Wir sehen unseren Auftrag als Erzieherinnen, diesen Prozess verständnisvoll und einfühlsam zu begleiten, um den Kindern zu ermöglichen, sich der neuen aufregenden Lebenswelt bei uns im Kastaniennest zu öffnen und ihre Erfahrungen bei uns in pädagogisch wertvoller Umgebung sammeln zu können.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase eines Kleinkindes ist eine große Herausforderung. Dieser Prozess gelingt am besten, wenn alle Beteiligten „Hand in Hand“ miteinander arbeiten. Ist eine erste **Vertrauensbasis** zwischen der Einrichtung und den Eltern aufgebaut, gilt es dem Kind den morgendlichen Übergang von der Familie in den Kindergarten so sanft wie möglich zu bereiten. Damit dies gelingt, arbeiten wir nach einem Eingewöhnungskonzept, dem **Berliner Modell**, das dem Kind genügend Raum und Zeit gibt, sich sicher und angenommen zu fühlen. Das Berliner Modell bildet die Grundlage des gesamten Prozesses. Daran beteiligt sind nicht nur das Kind, sondern die Pädagogischen Mitarbeiterinnen und die Eltern gleichermaßen. Bereits vor der Eingewöhnungsphase erfolgt mit den Eltern ein **orientierendes Aufnahmegespräch**. Dabei wird konkret über den Ablauf der Eingewöhnung informiert. Die Eingewöhnungsphase, die bis zu 14 Tage andauern kann, gliedert sich in 4 Phasen:

1. Grundphase (die ersten drei Tage)

Ein Elternteil kommt mit seinem Kind möglichst immer zu selben Zeit zusammen in die Einrichtung. Dort bleiben sie ca. eine Stunde und gehen dann wieder gemeinsam nach Hause. Die Erzieherin baut in dieser Zeit erste Kontakte zu dem Kind auf. Das Kind selber lernt seine Umgebung kennen, die Eltern bleiben als „sicherer Hafen“ im Hintergrund, verhalten sich aber eher passiv. **In dieser ersten Phase wird kein Trennungsversuch unternommen.**

2. Trennungsversuch (vierter Tag)

Am vierten Tag verabschiedet sich die „bringende Person“ einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum vom Kind, verlässt den Raum, bleibt aber in der Einrichtung, also in „rettender Nähe“.

Je nach Befindlichkeit kann die Zeit variiert werden und der Elternteil bei Bedarf jederzeit geholt werden. Somit kann sich die Eingewöhnungszeit kürzer oder länger gestalten.

3. Stabilisierungsphase (ab dem vierten Tag)

Der Elternteil zieht sich jetzt immer öfter zurück. Die Erzieherin übernimmt die Versorgung des Kindes. Wickeln – Füttern- sich als Spielpartner anbieten.....Der Elternteil reagiert nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.

4. Schlussphase Die Eltern halten sich nicht mehr in der Einrichtung auf, sind jedoch jederzeit telefonisch erreichbar.

Bringen und Abholen

Um den Kindern Sicherheit zu geben, ist es für uns wichtig, dass **das Bringen und das Abholen** zu **geregelten Zeiten passiert**. Für uns vom Kindergartenpersonal stellt sich jeden Morgen aufs Neue die Aufgaben, sowohl den Eltern als auch den Kindern gerecht zu werden. Dies erfordert eine gut organisierte Mitarbeiterschaft. Kinder unter drei Jahren verlangen nach **kontinuierlich anwesenden Bezugspersonen, die Sicherheit und Vertrauen vermitteln**.

Jedes Kind hat bei uns im Kastaniennest einen eigenen Garderobenhaken mit einem schönen bunten Bild. Dieses Bild/Erkennungsschild ziert ebenfalls den Haken des Kindes im Waschraum und die Eigentumsschublade, wo das Kind seine „Schätze“ (Schnuller, Taschentücher, selbstgemalte Bilder etc.) verstauen kann. Für jedes Kind gestaltet sich die „Bring und Abholphase“ anders. Einige Kinder können sich sehr schnell lösen, andere benötigen mehr Zeit. Jedes Kind hat jedoch unsere **Aufmerksamkeit** und wird **persönlich** von uns begrüßt. Damit möchten wir dem Kind das Gefühl geben, dass es **wahrgenommen wird** und dass wir uns über seine Anwesenheit freuen. Beim Abholen berichten die Erzieherinnen kurz über den Vormittag mit dem Kind, desweiteren finden **regelmäßige Elterngespräche und Elternsprechtage** statt. Es ist uns wichtig, mit den Eltern regelmäßig im **Erfahrungsaustausch** zu sein und **eine intensive und vertrauensvolle** Gesprächsbasis zu finden.

Gruppenalltag und Rituale

Rituale haben eine große Bedeutung im Kindergartenalltag. Sie schaffen **Sicherheit und Orientierung** und **strukturieren den Alltag**. Gerade in der Anfangszeit ist es uns wichtig, eine **Kontinuität zu gewährleisten**, damit sich das Kind und die Familie auf die neue Situation und den neuen Bezugspersonen einstellen können. Die neue Situation braucht Zeit, Geduld und Verständnis. Wichtig ist auch ein geregelter Gruppenalltag. Ein Tagesablauf in unserem Kastaniennest könnte folgendermaßen aussehen:

- < Ankommen und Begrüßen des einzelnen Kindes durch die Betreuungspersonen
- < freie Spielphase und angeleitete Angebote für die Kinder
- < Morgenkreis (Begrüßungslied, Gespräche, Ausblick über den weiteren Tagesablauf...)
- < Frühstückszeit, anschließend gemeinsames Zähneputzen
- < freie Spielphase und angeleitete Angebote wie z.B. kreatives Gestalten, experimentieren, Turnen, Bewegungsphase auf dem Außenspielgelände...
- < Gemeinsames Mittagessen
- < Zähneputzen
- < Mittagsschlaf –auch hier sind Rituale sehr wichtig! In einem Elterngespräch werden individuelle Bedürfnisse des Kindes erfragt, diese werden berücksichtigt!
- < freie Spielphase
- < Abholen – Gespräch und Ausblick mit den Eltern_

Bildung und Erziehung

Kinder unter drei brauchen Erzieherinnen, die sich ganz auf die **Bedürfnisse** kleiner Kinder einstellen. Nicht nur was Pflege, Ernährung und Schlaf anbelangt, sondern auch im Hinblick auf ihre **Entwicklung und ihr Spielverhalten**. Kleine Kinder spielen zwar noch nicht in der Weise zusammen, wie ältere. Trotzdem freuen sie sich an anderen Kindern, sehen ihnen zu, ahmen ihnen nach, trösten, spielen nebeneinander und später auch – zumindest zeitweilig – miteinander. Die frühkindliche Erziehung ist in erster Linie **Selbstbildung** durch das Spiel. Spielend begreifen Kinder sich selber, ihren Körper, die Menschen um sie herum und die Welt mit ihren Phänomenen. Wir wollen jedem Kind die Möglichkeit geben, sich **selbständig** mit „seinem eigenen Tempo“ alleine, oder **im Austausch mit anderen, eigenes Lernen** zu gestalten. Das Kind soll sich durch viel **Eigeninitiative** ein Bild von der Welt machen können, **Erfahrungen** zu machen und diese einzuordnen, **und innere Bilder und komplexe Denkprozesse** zu durchleben. Um diese Prozesse erreichen zu können, spielt die **Raumgestaltung** hierbei eine große Rolle. Der Raum ist „zwar stumm“, wirkt aber nachhaltig bei jedem Kind mit. Unsere Räume sind mit Spielmaterialien und Spielgeräten ausgestattet, die die Sinne der Kinder ansprechen und sich multifunktional verwenden lassen. Möbel mit Rollen, Hocker, leichte Stühle.... können Umbauten erleichtern. Durch Höhlen und Nischen, durch Podeste kann ein „Raum im Raum“ entstehen. Diese Räume brauchen Kinder für **Geborgenheit** (Kuschelecke, Schlaf-Podest....), aber auch Freiraum für **Bewegung** (zum

Krabbeln, Laufen und Klettern). Kinder wollen auf „Entdeckungsreise“ gehen, dies gehört zu einer kindlichen Entwicklung dazu, eine ansprechende Raumgestaltung ermöglicht ihnen diese.

Auch das Außengelände soll zum Abenteuerland werden. Die Elemente, Erde, Wasser, Feuer und Luft stehen bei uns im Mittelpunkt. Eine Wassermatschanlage mit dementsprechenden Spielmaterialien (Eimer, Behälter....) schulen die Motorik und die Sinne. Desweiteren werden, neben den schon vorhandenen Spielmaterialien, Elemente zum Balancieren, Klettern, Wippen usw. für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung stehen.

Essen und Trinken

Bei uns im Kastaniennest legen wir Wert auf **ausgewogene und gesunde** Ernährung. Im Flur steht ein Obstkorb, der von den Familien mit Obst und Gemüse gefüllt werden kann. Diese Gaben werden von uns jeden Tag frisch geschnitten und auf einem „magischen Obstteller“ den Kindern den ganzen Tag über zur Verfügung gestellt. Magisch ist der Teller, weil er sich „automatisch“ auffüllt, wenn er leer ist. Hierzu müssen die Betreuungspersonen natürlich über eventuelle **Allergien oder Unverträglichkeiten** der einzelnen Kinder informiert sein. _ Jedes Kind soll eine **eigene Wahrnehmung für Hunger und Sättigung entwickeln**, daher verpflichten wir kein Kind das Frühstück oder andere Mahlzeiten in der Einrichtung vollständig aufzuessen. Viel Wert legen wir auch auf das **regelmäßige Trinken**. Bei uns stehen jederzeit Wasser oder Tee zur Verfügung. Jede Mahlzeit wollen wir als positives und sinnliches Ereignis gestalten. Die Kinder erlernen auch hier gemeinschaftliche Rituale (z.B. wir decken jeden Tag gemeinschaftlich den Tisch) und das **selbstständige** essen und trinken. Die Erzieher **unterstützen und begleiten** sie dabei. Das Mittagessen wird von den Kindern zurzeit noch selber mitgebracht, dieses wird von uns in unserer Küche unter Berücksichtigung der Lebensmittelhygieneverordnung (HACCP-Checklisten) aufgewärmt und dann den Kindern serviert. Angedacht ist jedoch die Anlieferung von Mittagessen durch eine Großküche, wodurch jedes Kind dasselbe warme und frische Essen bekommen könnte. Die Sitzgelegenheiten und unsere Tische sind der Größe der Kinder angepasst, das Essgeschirr ist kindgerecht und für Allergiker unbedenklich._

Schlafen und Ruhe finden

Im Kastaniennest legen wir viel Wert auf Atmosphäre, die von **Wärme, Sicherheit und Geborgenheit** geprägt ist. Kinder, die den ganzen Tag auf „Entdeckungstour“ sind, werden irgendwann automatisch müde und haben dann das **Bedürfnis sich zurückzuziehen**. Sie suchen **Ecken und Nischen**, wo sich „zusammenrollen“ können und Ruhe finden. Diese

Ruhe- Rückzugsmöglichkeiten haben wir bei unserer Raumgestaltung bedacht. Es stehen Höhlen, Körbchen, Sitzsäcke und Matratzen zur Verfügung, wo jedes Kind genügend Raum für seine benötigten „Kuscheleinheiten“ finden kann.

Zusätzlich stehen noch zwei separate Schlafräume zur Verfügung. In diesen Räumen hat jedes Kind sein eigenes Bett mit kuscheliger Bettwäsche, seinem eigenen Kuscheltier, das morgens von den Eltern mitgebracht wird und anderen wichtigen Dingen (Schnuller, Schnuffeltuch usw.) Ganz wichtig ist es zu wissen, welche **Schlafgewohnheiten** die einzelnen Kinder haben. Damit jede Kollegin in unserer Einrichtung darüber informiert ist, hängt in jedem Schlafräum eine Pinnwand. An dieser hängen **Karteikarten der Kinder**, auf denen unter dem Namen und Foto des Kindes stichwortartig notiert ist, welches Bett das Kind besitzt, welche Schlafrituale wichtig sind und was sonst noch „Wichtiges“ beachtet werden muss.

Der Schlafbereich ist unser **„geschützter“ Raum**, wir wollen den Kindern ein sicheres und angenehmes Gefühl bieten und vermeiden „Belästigungen“ von außen. Kein „mal eben reingucken“ oder „stören, in dem die Tür aufgerissen wird“ soll diese kleine „Schlafwelt“ stören. Denn nur Kinder, die spüren, dass von außen kein Druck auf sie ausgeübt wird, können **ihrem eigenen Körpergefühl** besser folgen. Das führt dazu, dass sie ihrer Müdigkeit leichter nachgeben und Schlaf finden. Schlaf finden um danach wieder genügend Kraft zu finden, um auf neue Abenteuer zu gehen.

Sauberkeitserziehung - Körperbewusstsein

„Das Wickeln in einer Kindertageseinrichtung ist in der Regel die Situation, in der sich die Erzieherin am persönlichsten um das Kind kümmert!“stellte schon Emmi Pikler fest. Beim Wickeln geht es uns nicht nur um das Säubern eines Kindes. Im Gegenteil, wir als Betreuungspersonen haben hierbei die Gelegenheit mit dem Kind in **Kontakt zu kommen, mit ihm zu sprechen, auf seine Reaktionen zu achten und diese in Worte zu fassen und vor allem durch eine liebevolle Ansprache und sanfte Berührungen dem Kind zu zeigen, dass wir es so annehmen wie es ist.** Wir sind der Meinung, dass **einfühlsame Körperpflege** ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit von Erzieherinnen ist. Durch die **ungeteilte Aufmerksamkeit**, die das Kind in der Wickelsituation oder beider Körperpflege erfährt, trägt zum **Aufbau und zur Festigung der gegenseitigen Beziehung** bei.

Um dies zu erreichen, haben wir einen separaten Wickelbereich. Die Kinder können die Auflage über eine kleine Treppe selber erreichen, der Bereich ist geschützt und gemütlich eingerichtet. Sobald es bei den Kindern möglich ist, ermutigen wir Sie den Toilettengang auszuprobieren. Dies geschieht jedoch ohne Druck, das Kind kann selber entscheiden, ob es dies möchte oder nicht. Allerdings ist das aufgrund des Nachahmungseffektes das „Sauberwerden“ in der Kindertageseinrichtung kein Problem. Die älteren Kinder gehen auf die Toilette und grade die Kinder, die im Alter zwischen zwei und drei Jahren sind, ahmen Ihren „Vorbildern“ gerne nach.

Um den Kindern eine **vielfältige Körpererfahrung** zu ermöglichen, legen wir großen Wert auf

einen funktionsgerechten Sanitärraum, in dem es angenehm warm ist. Viele Spiegel an den Wänden und möglichst viele Wasserstellen sollen den Kindern ermöglichen, **individuelle und gemeinsame Aktionen** mit dem nassen Element erfahren zu können. Die Kinder sollen ihre **Mimik und Gestik** ausprobieren können, sich **nachahmen und miteinander vergleichen** können. **Selbstständigkeit und Experimentierfreude** ist hier gefragt. Eigener Körpergrenzen erfahren und kennenlernen....Hierzu bieten wir ihnen unterschiedliche Materialien an, z.B. Rasierschaum, Cremes, kleine und große Gefäße, Schütten, Flaschen uvm. Eine begehrte Aktion ist z.B. unser Erlebnisbad, das einmal in der Woche stattfindet. In zwei großen Planschbecken können jeweils zwei Kinder in Badehose ihre ganz persönlichen Körpererfahrungen machen. Bei angenehmen Badewassertemperaturen können Sie mit den unterschiedlichsten Materialien herum planschen, experimentieren und Spaß haben. Und welches Kind hätte mit einem Schneebesen, Wasser und Seife keinen Spaß dabei, viele schöne Blasen entstehen zu lassen?

Rolle der Erzieherin

Die Erzieherin entwickelt sich neben den Eltern und der Familie des Kindes während der Betreuung in der Kindertagesstätte zur **wichtigen Bezugsperson** für das Kind.

Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, Kindern und Eltern **christliche Lebenshaltungen** und **Werte** zu vermitteln. Wir wollen die Kinder bei der **Entwicklung ihrer Persönlichkeit**, ihrer **Gemeinschaftsfähigkeit und dem Umgang mit der Umwelt und der Schöpfung** fördern.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern in **Ergänzung** zu ihrem Elternhaus einen **Raum zu bieten, in denen sie sich wohl fühlen und in dem sie Vertrauen, Annahme, Liebe, Geborgenheit und Zuwendung** erfahren. Dabei ist eine **enge Zusammenarbeit** und der **ständige Kontakt** mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder ein absolutes „Muss“!

Nach dem Grundsatz „**Hilf mir es selbst zu tun**“ sehen wir unsere Rolle der Erzieherin als Begleiterin zur **Selbstständigkeit** eines jeden Kindes. Das Motto unseres Familienzentrums lautet :

„ Stüps – ein Stück vom Paradies! Damit jedes Kind, das bekommt, was es für ein gelingendes Leben benötigt !“

Für die Umsetzung dieser Aussage stehen wir in unserer Einrichtung. Motiviert und engagiert stellen wir uns jeden Tag dieser Herausforderung und wir wünschen uns, dass wir noch viele Kinder in ihrem Leben begleiten dürfen – und ganz neu dabei - **die Kinder unter drei Jahren!**_